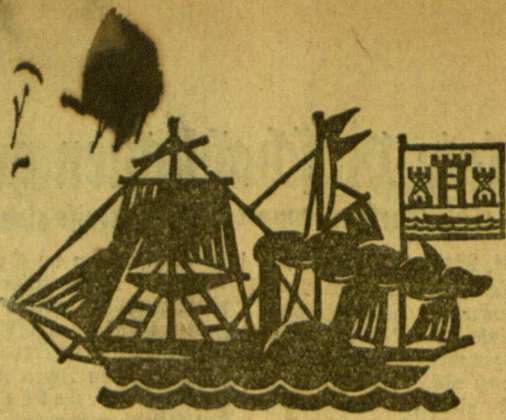


Er scheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen...



Anzeigen kosten für den Raum einer Spalten-Spaltzeit im Memelgebiet...

Memeler Dampfboot

MEMELER UND GRENZZEITUNG

Nummer 111

Memel, Donnerstag, den 13. Mai 1926

78. Jahrgang

Der Sieg

Freude, Stolz und Dank, das sind die erhebenden Gefühle, die heute angesichts des herrlichen Ergebnisses der ersten Wahlen zum Litauischen Seim im Memelgebiet...

Das Ergebnis der Seimwahl in Litauen und im Memelgebiet

Im Memelgebiet sind bei den Wahlen zum Litauischen Seim insgesamt 58.600 Stimmen abgegeben worden...

Es sind also gewählt von der Memelländischen Landwirtschaftspartei:

- Milbrecht, Besitzer, Hobfojen; Schuischel, Besitzer, Haneiten; Waschkies, Besitzer, Blandsden

von der Memelländischen Volkspartei: Grabow, Oberbürgermeister, Dr., Memel; Jagstaidt, Lehrer und Amtsvorsteher, Szarde

\* Romno, 12. Mai. (Tel.)

Wie die „Litauische Rundschau“ meldet, wird der bisherige Regierungsblock voraussichtlich

29 Sitze erhalten, bisher hatte er 43 Sitze. Von diesen 29 Sitzen erhalten:

- Christliche Demokraten 14 Sitze; Litauische Sejmaja 11 Sitze; Arbeitsföderation 4 Sitze

Von den Oppositionsparteien haben erhalten:

- Volksozialisten 21 Sitze (bisher 15 Sitze); Sozialdemokraten 17 (8); Smetona-Partei 3 (bisher keinen Sitze); Landwirtschaftspartei (Alkfa) 2 Sitze (bisher keinen Sitze)

Von den Minderheiten haben erhalten:

- Juden 3 Sitze (bisher 5 Sitze); Polen 3 (4); Deutsche 1 Sitz (2); Russen keinen Sitz

Ein Sitz ist noch freitig und wird voraussichtlich den Minderheiten zufallen. Dazu kommen noch die fünf memelländischen Abgeordneten. Die Verluste der Minderheiten sind wahrscheinlich den Sozialdemokraten zugute gekommen.

Der Generalstreik in England beendet

Die Bergarbeiter streifen weiter

\* London, 12. Mai. (Funkpruch.) „Reuter“ meldet, der Generalstreik ist beendet. Der Zustand der Bergarbeiter geht unverändert weiter.

\* London, 12. Mai. (Funkpruch.)

Der Gewerkschaftsrat trat vorgestern nach 8 Uhr zu einer Sitzung zusammen, an der auch der gesamte Vollzugsausschuss der Bergarbeiter teilnahm...

Durch eine neue Notstandsverordnung wird die Regierung ermächtigt, die Auszahlung aus dem Ausland nach England gesandter Geldbeträge zu verhindern...

memelländer darauf, bei jeder Gelegenheit der Welt zu zeigen, daß sie ein einiges Volk sind mit einer Kultur, die zur litauischen Kultur in dem Verhältnis vom Feuer zum Wasser steht...

wiesenen Gelder mit Beschlagnahme belegt hat. Eine Reihe von Autoomnibussen, die von Freiwilligen betrieben wurden, wurde gestern bei den Depots von einer Menge von Straßenbahnarbeitern, Autoomnibusfahrern und Schaffnern mit Steinen beworfen...

Pessimistische Beurteilung in Moskau

\* Moskau, 12. Mai. (Priv.-Tel.) Die Rätepresse beurteilt neuerdings die Streiklage in England immer pessimistischer, und die Aussfälle gegen die englische Regierung und die Bourgeoisie werden heftiger...

Die „Norge“ überfliegt den Nordpol

\* Newyork, 12. Mai. (Funkpruch.) Wie der Sonderberichterstatter der „New York Times“ in Spitzbergen aus Kingsbay meldet, hat das Luftschiff „Norge“ am 1. Mai morgens norwegischer Zeit den Nordpol überflogen...

Zuspitzung im Streit um die Reichsflaggen

Scharfe demokratische Anträge

\* Berlin, 11. Mai. (Funkpruch.)

Die demokratische Reichstagsfraktion beschloß, folgende Anträge zur Flaggenfrage einzubringen:

Der Reichstag begrüßt die vom Reichspräsidenten in seinem Schreiben an den Reichskanzler gegebene Anregung, alle Kräfte zur Lösung der Frage der Einheitsflagge im versöhnenden Sinne einzusetzen.

Der Reichstag mißbilligt die Haltung des Reichskanzlers, der durch sein Verhalten in der Flaggenfrage eine Gesamtlösung dieser Frage erschwert und einen neuen Konflikt heraufbeschworen hat...

Die demokratischen Reichsminister werden aus dem Kabinett zurückgezogen werden, aber erst nach der Abstimmung. Auf den Reichswehrminister Geßler bezieht sich diese Entscheidung nicht, da Geßler nicht von der Fraktion gestellt ist...

Kabinettsberatungen

\* Berlin, 12. Mai. (Funkpruch.) Die Meldungen über einen Rücktritt des Reichskanzlers Dr. Luther entsprechen nach Informationen von unterrichteten Stellen nicht den Tatsachen...

Hindenburg ein Jahr Reichspräsident

\* Berlin, 12. Mai. (Funkpruch.) Der Reichskanzler hat, wie die Blätter melden, dem Reichspräsidenten heute die Glückwünsche des Kabinetts zum Jahrestag der Übernahme seines hohen Amtes ausgesprochen.

Das neue polnische Kabinett

Aus Warschau wird gemeldet: Dem Vizepräsidenten Witos gelang es nunmehr, gemeinsam mit der Rechten und der nationalen Arbeiterpartei, gegen die Opposition der Linken eine Regierung zu bilden...

- Vorsitz: Witos; Innenministerium: Smulski (Christl. Dem.); Kriegsministerium: General Malczewski (Korpskommandant von Warschau); Finanzministerium: Dzieduszycki (Nationaldemokrat); Außenministerium: Vorläufiger Leiter: Morawski (Unterstaatssekretär); Unterrichtsminister: Stanislaus Grabski (Nationaldemokrat); Justizministerium: Picholki (Christl. Dem.); Industrie und Handel: Dzielicki (Piaist).

Die vier Koalitionsparteien, auf die sich die neue Regierung Witos stützt, verfügen im Landtag nicht über die Mehrheit, doch dürfte das Kabinett auf die wohlwollende Neutralität der christlich-nationalen Monarchistengruppe rechnen können...

Rundgebungen für Pilsudski

\* Warschau, 12. Mai. (Funkpruch.) Gestern abend kam es in mehreren Caféhäusern und Kneipen der Stadt zu Rundgebungen für Marshall Pilsudski, die zumeist von Offizieren der Pilsudski treu ergebenden Schützen und von Studenten ihren Ausgang nahmen...

# Hemmungen in der wirtschaftlichen Gesundung

Von  
René Adolphi

Wenn auch im litauischen Wirtschaftsleben eine innerliche Gesundung festzustellen ist, so wird die allgemeine Entwicklung doch immer wieder gehemmt durch elementare Fehler, die die gesunde Weiterentwicklung nicht nur hemmen, sondern oft die begonnene Gesundung in Frage stellen. Erst unlängst hatte das Parlament der Slowener Handelskammer wieder über einen jener elementaren Fehler zu beraten, den die Steuerbehörde zum Nachteil der gesunden Entwicklung des litauischen Wirtschaftslebens gemacht hat, und der katastrophale Folgen nach sich ziehen muß, wenn sich die Steuerbehörde nicht schnell eines Besseren besinnt. Seitens der Kaufmannschaft waren eine große Anzahl Klagen eingegangen, wonach die Steuerinspektion von einer Reihe Firmen, die eine billige Buchführung führen, d. h. ihre Jahresbilanzen veröffentlichten, die geführten Bücher als nicht richtig bezeichnet und auf Grund dessen von diesen Unternehmen die Steuer nicht vom Nettogewinn, sondern vom Rohgewinn verlangt. Diese Forderung würde eine große Masse der litauischen Unternehmen zur Liquidation zwingen, da derartige Summen einfach nicht aufgebracht werden können, da sie in keinem Verhältnis zur Möglichkeit stehen. Bei den in vielen Fällen vorgenommenen Revisionen der Bücher ist von der Behörde mehr oder weniger fast alles in Ordnung befunden worden, so daß eine Verächterung für die verlangte Steuerzahlung nicht vorliegt. Zu weiteren Differenzen zwischen Behörde und Unternehmen ist es dadurch gekommen, daß laut Gesetz ein Zinsfuß für Kapital nur in Höhe von 8% p. a. anerkannt wird. Da aber alle privaten Banken einen weitaus höheren Zinsfuß berechnen, so soll auch hier jedes Unternehmen die Differenz als Rohgewinn verlieren, was, da es sich dabei bekanntlich um sehr bedeutende Summen handelt, für die meisten Unternehmen nicht tragbar ist. In beiden Fällen hat die Handelskammer beschloffen, nachdrücklich bei der Regierung vorstellig zu werden, um hier Abhilfe zu schaffen und den Ruin einer großen Masse von Unternehmen aller Branchen zu verhindern.

Es ist zu wünschen, daß die Regierung einsichtig genug sein wird, der Steuerinspektion schleunigst entsprechende Informationen zu geben, um eine Katastrophe zu verhindern, wodurch das schon ohnehin schwache Renommee der litauischen Kaufmannschaft im Ausland weiter leiden und die Kreditfähigkeit derart gefährdet würde, daß auch die wenigen Kredite, die zur Zeit die Kaufmannschaft genießt, ausbleiben würden. Wie wichtig und wie wesentlich aber gerade für den litauischen Kaufmann heute selbst der kleinste Kredit ist, braucht nicht erst betont zu werden.

Darüber hinaus aber ist die Tatsache der nicht anerkannter Ordnungsmäßigkeit geführter Bücher ein ganz sonderbares Verhalten, welches nicht scharf genug verurteilt werden kann, denn es stempelt den antändlichen Kaufmann zu einem Objekt gewisser Willkür. Der Behörde steht das Recht gesetzmäßig zu, bei irgendwelchen Unklarheiten die Bücher der Kaufmannschaft kontrollieren zu lassen, und von diesem ihr zustehenden Recht macht die Steuerinspektion denn auch in beispiellos-los und rücksichtslos Weise Gebrauch. Oft genug kommt es vor, daß die Revisionen der Bücher 8 und mehr Tage lang den gesamten Betrieb aufhalten und mit seltener Hingabe bis in die kleinsten Geschäftszweige hineinführen, um festzustellen, ob irgendwo etwas nicht stimmt. Wenn aber dann die Bücher in Ordnung befunden werden, so hat die Inspektion bestimmt die Pflicht, sie anzuerkennen und den Kaufmann in Ruhe zu lassen, damit er den Aufbau seines oft schon zünftigen Geschäftes wieder vornehmen kann. Welchen Zweck eigentlich sonst eine Buchführung haben sollte, wenn die Ordnungsmäßigkeit geführter Bücher als falsch zurückgewiesen werden, ist nicht klar. Daß eine solche Handhabung der Steuerinspektion im Sinne der Regierung sein könnte, ist nicht zu anzunehmen, da sie dem Lande nur größten Schaden zufügen würde. Die Vorstellungen der Slowener Handelskammer bei der Regierung sind daher nicht nur zu begründen, sondern sie sind eine unaufschiebbare Notwendigkeit, genau so, wie die Frage der Bankkommissionsbeiträge bei der Verrechnung der Steuer einer Klärung bedarf. Es ist anzunehmen, daß die Regierung die vorgebrachten Klagen von den hier aufgeführten Geschäftspunkten aus prüfen und die unhaltbaren, das Wirtschaftsleben schädigenden Uebergriffe einer Behörde abstellen wird. Darüber hinaus aber wird es zweckmäßig sein, daß seitens der Regierung der Steuerinspektion sofort die notwendigen Instruktionen erteilt werden, die die Kaufmannschaft so sichern, daß die Existenz gewährleistet ist. Je schneller dies geschieht, um so besser, je weniger Schäden wird im litauischen Wirtschaftsleben angerichtet.

## Kurze Nachrichten aus Litauen

Die Nummer 108 der „Lietuvos Zinios“ vom 11. Mai ist beschlagnahmt worden.

Nach der „Lietuvos Zinios“ ist in der Nacht zum 11. Mai der Bürgermeister von Rossienie, Stancaicius, von „Faschisten“ erschossen worden. Vor dem Altentat hatte Stancaicius Drohbriefe erhalten.

## Wahlfeldzug in Ostland

6 Reval, 12. Mai. (Privat-Tele.) Der Wahlfeldzug hat hier begonnen und wird besonders von den Oppositionsparteien lebhaft betrieben. Kinematographen werden in dem Dienst der Propaganda gestellt. Die Sozialdemokraten haben gegen die Annulierung eines Teils ihrer Wahllisten Berufung eingelegt und das Staatsgericht hat ihnen Recht gesprochen.

Die radikale Vereinigung des Seine-Departements hat, wie aus Paris gemeldet wird, in ihrer Sitzung am Dienstag die Erwartung ausgesprochen, daß das Parlament das Schuldenabkommen mit Amerika nicht ratifizieren werde, weil es ungerühmte Frankreich um die Früchte des Sieges bringe und alle Finanzminister zur Ohnmacht verdamme.

# Rechtsradikale Puffschabfichten gegen Berlin

Eine Verschwörung die weite Kreise zieht

\* Berlin, 11. Mai. (Zunkspruch.)

Die Polizei hat im Laufe des gestrigen Nachmittags zahlreiche Unternehmungen bei führenden Persönlichkeiten und Verbänden der rechtsradikalen Bewegung vorgenommen. Das hierbei gefundene Material, das noch nicht abschließend gesichtet werden konnte, hat bereits Klar ergeben, daß sich die Verbände mit politischen Aufgaben befassen, die in ihren Satzungen nicht vorgesehen sind. Bei einer führenden Persönlichkeit ist beispielsweise eine Anweisung an die Zentrale ihrer Organisation gefunden worden, worin die Einzelheiten eines konzertierten Angriffs gegen Berlin geregelt werden.

Die Blätter melden, daß außerdem Durchsuchungen in den Geschäftsräumen der Olympia bei Admiral von Schröder, beim Aldeutschen Verband, auf der Geschäftsstelle der Vereinigten Vaterländischen Verbände, bei dem Führer der Großdeutschen Dr. Stadler, beim Schriftführer des Bundes Wiking und bei dem Schriftleiter der „Deutschen Zeitung“, Major a. D. von Sodenstern, Hausdurchsuchungen vorgenommen wurden.

## „Nur“ eine gegen Kommunisten gerichtete Maßnahme

\* Berlin, 12. Mai. (Zunkspruch.) Laut „B.Z.“ fand heute eine Besprechung bei dem preussischen Ministerpräsidenten Braun statt, an der der Polizeipräsident und der Leiter der Abteilung Ia des Polizeipräsidentiums teilnahmen. Minister Seevering ist zur Zeit auf Urlaub außerhalb Berlins. Das bei den umfangreichen Durchsuchungen gefundene Material hat die preussische Regierung veranlaßt, die sofortige Auflösung der völkischen „Sportsvereinigungen“ Berwolk, Wiking und Olympia zu beschließen. Der Führer der Olympia, Oberst von Luck, wurde die ganze Nacht hindurch auf dem Polizeipräsidentium vernommen und dann vorläufig in Haft gehalten. Der bei ihm beschlagnahmte Aufmarschplan gegen Berlin enthält genaue Bestimmungen über die Verteilung und Aufstellung der Wehverbände an den Grenzen von Berlin und u. a. die Bestimmung, daß bei Beginn des Puffsches gleich in der Stadt alle verfügbaren Fahrräder requiriert werden sollen. Oberst von Luck verfuhr bei der Vernehmung, den Aufmarschplan als eine nur gegen kommunistische Unruhen gedachte Maßnahme zu bezeichnen. Heute vormittag sind eine ganze Reihe von weiteren Hausdurchsuchungen vorgenommen worden und zwar bei im politischen Leben sehr bekannten Persönlichkeiten, deren Namen im Interesse der Untersuchung noch nicht genannt werden können. Die „B.Z.“ glaubt, daß auch der bekannte Rührer Friedrich Kirchhoff in Essen der Polizei verdächtig erscheint, denn bei ihm fand ebenfalls eine Untersuchung statt.

## Die Puffschabfichten

\* Berlin, 12. Mai. (Zunkspruch.) Die Pläne, die die Veranlassung zu den bereits gemeldeten Hausdurchsuchungen gegeben haben, haben nach den Mitteilungen des amtlichen preussischen Pressedienstes die Errichtung einer Diktatur im Anschluß an eine etwa im Zusammenhang mit der Fürstenthumsfrage oder aus sonstigen Gründen ausstehende Regierungskrise vor. Der Reichspräsident sollte freiwillig zurücktreten. Das erste Manifest der neuen Regierung sah die Aufhebung der Reichsverfassung vom 11. August 1919 und der Landesverfassungen vor. Die Staatsgewalt sollte in vollem Umfang an einen Reichsverweser übergehen. Die Parlamente mit Einschluß der Gemeindevertretungen sollten für aufgelöst erklärt werden, alle Parteien unter Vermögensbeschlagnahme aufgelöst, Arbeitsstellen und Ausprägung mit dem Tode bedroht werden, ebenso jeder Widerstand gegen die Maßnahmen der neuen Regierung. Für die Durchführung dieses Planes waren nach dem amtlichen preussischen Pressedienst in Aussicht genommen: Bürgermeister von Lübeck Dr. Neumann als Reichskanzler, Geheimrat Hugenberg als Reichsfinanzminister, der Industrielle Dr. Wegener aus Kreuz in Bayern als Reichsinnenminister, General von Mohl als Reichswehrminister und der Vorsitzende der rheinischen Landwirtschaftskammer und Führer der rheinischen Bauernvereine Dr. Freilich von Löhning in Bonn als Ernährungsminister. Heute vormittag ist nach einer Berliner Korrespondenz bei Oberst a. D. Nikolai durch Beamte der Abteilung Ia eine Hausdurchsuchung vorgenommen worden.

## Von Hösch im Prüfungsausschuß für die Völkerbundratszusammensetzung

\* Genf, 11. Mai. ((Zunkspruch.) Im Prüfungsausschuß für die Zusammensetzung des Völkerbundrates gab heute vormittag Hofschauer von Hösch eine kurze Erklärung ab, in der er etwa ausführte: Die deutsche Regierung hat die Einladung des Völkerbundrates zur Teilnahme an den Arbeiten des Ausschusses unter gewissen Vorbehalten angenommen. Ich möchte die heutige Gelegenheit nicht benutzen, um auf Einzelheiten einzugehen, da Deutschland in seiner besonderen Stellung zur Beobachtung einer gewissen Reserve genötigt ist. Es ist selbstverständlich, daß ich angesichts dieser Zurückhaltung im Augenblick keine formellen Vorschläge mache. Ich behalte mir aber vor, wenn sich im Laufe der Verhandlungen bestimmte Vorschläge herauszukristallisieren beginnen, dazu Stellung zu nehmen. Ich gehe zum Schluß der Hofschauer aus, daß die Verhandlungen zu einem befriedigenden Ergebnis führen, die Deutschland erlauben werden, seinen Eintritt in den Völkerbund ohne Schwierigkeiten zu vollziehen.

## Dzierzynskis Inspektionsreise

O Charkow, 11. Mai. Der Vorsitzende des Obergerichtes Völkerrats (und Polizeikommissar) Dzierzynski hat seinen kurzen Urlaub, den er in der Krim verbrachte, abgebrochen, um zunächst nach Charkow zu fahren. Wie er hier erklärte, beabsichtigt er die ukrainischen, fidorussischen und kaukasischen Erz-, Kohlen- und Naphtagebiete zu bereisen, um an Ort und Stelle die Lage dieser wichtigen rätestaatlichen Wirtschaftszweige kennen zu lernen. Es wurde von Dzierzynski nicht angegeben, ist aber an maßgebender Stelle bekannt geworden, daß Dzierzynski mit seiner Inspektionsfahrt auch den Zweck verbindet, einen durchgereisten Beamten a. b. a. einzuweihen, der namentlich den leitenden Beamten gilt, wo eine unheilvolle Protektion wirtschaftlich Platz gegriffen hat und die Durchsichtereien in beunruhigendem Maße zugenommen haben. Das Wort „Sparen“ ist im gegenwärtigen rätestaatlichen Wirtschaftsleben zum Gebot der Stunde proklamiert worden, und Dzierzynski beabsichtigt auch die Dekonomie in der russischen Industrie zu verwirklichen. In Charkow hat er Reden gehalten, in denen er auf die unhaltbare gewordene Lage hinwies und dringend zu Sparmaßnahmen riet, von denen nicht nur der Fortbestand des Wirtschaftsgebäudes, sondern auch die Position der leitenden Wirtschaftsbeamten selbst abhängt. Unter „Sparen“ versteht Dzierzynski auch die Vereinfachung des ganzen heute so ungefügen und kostspieligen wirtschaftsamtlichen Kanzeleiwesens.

## Das Fiasko der rätesstaatlichen Börsen

Die seit einigen Jahren in Rußland bestehenden rätesstaatlichen Haupt- und Provinzbörsen, nicht zu verwechseln mit den wirtschaftlichen Instituten gleichen Namens in der bürgerlichen Welt, haben ihre Daseinsberechtigung noch keineswegs erbracht. Zumeist handelt es sich in Rußland nur dem Namen nach um „Börsen“, wo sich staatliche Wirtschaftsbeamte regelmäßig zu versammeln und in der Regel auch die ihnen von oben her vorgeschriebenen Beschlüsse zu erfüllen haben. Die rätesstaatlichen Börsen sind keine richtigen Börsen, ebenso wie die rätesstaatlichen Trusts und Syndikate nicht privatwirtschaftliche Verbände im eigentlichen Sinne dieser Bezeichnungen sind. Im heutigen Moskau scheint man das selbst erkannte zu haben, und es ist bezeichnend, daß die „Torg.-Prom. Gazeta“, die man bis zu einem gewissen Grade auch als das Sprachrohr Dzierzynskis und selbst Trozkis bezeichnen darf, unter den Verwaltungsratsvorsitzenden der führenden sog. Syndikate und Trusts eine Umfrage veranstaltet hat, auf die nun charakteristische Antworten vorliegen. Diese sind auf folgende knappe Sätze zurückzuführen: „Die Bedeutung der Börsen geht zurück“, „Den Börsen fehlt jegliche Initiative“, „Die Börse ist ein totes Unternehmen“, „Die Börse registriert nur die Abschlässe“, „Der gewaltige Börsenapparat ist unnütz“, „Die Börsen spielen eine verschwindend geringe Rolle“, „Die Börse ist kein entscheidender Faktor“, „Die Börsennotierungen spiegeln nicht die Marktlage wider“, „Die Börsen reagieren ungenügend auf den Warenmarkt“, „Die Börsen tragen nicht zum Warenaustausch bei“, „Das börsenamtliche Schiedsgericht ist unbetriebl.“ Einweilen beanagt sich die „Torg.-Prom. Gazeta“ mit der Wiedergabe dieser wahrhaft vernichtenden Urteile über das rätesstaatliche Börsenwesen.

## Die Königsberger Universität in verflochtenen Jahren

In feierlichem Rahmen wurde am Sonntag mittag in der Aula der Königsberger Universität die Uebergabe der höchsten akademischen Würde als rector magnificus durch den nach Ablauf seiner Amtsperiode scheidenden Rektor Professor Dr. Litke vollzogen. Dem mit dem üblichen jubelnden Gepränge verbundenem Befakte wohnten die Vertreter der Behörden, der akademische Lehrkörper mit dem Kurator Dr. Albertina bei. Nach Festhalten der Chronik über das verflochtene Studienjahr den Akt. Er gedachte der in ihm verstorbenen Professoren und Studierenden, des 18- und 20-jährigen von Dozenten, der großen Zahl von Habilitationen und gab im Anschluß daran die Frequenz der Studierenden im letzten Studienjahr bekannt. Nach ihr waren im Sommersemester 1925 im ganzen 1643 Studierende (darunter 163 Frauen) immatrikuliert. Hierzu traten noch 76 männliche und 30 weibliche Gasthörer. Die einzelnen Fakultäten anlangend waren immatrikuliert: 64 Theologen (darunter 3 Frauen), 500 Juristen (darunter 9 Frauen), 115 Staatswissenschaftler (darunter 9 Frauen), 202 Mediziner (darunter 30 Frauen), 22 Studierende der Zahnheilkunde (darunter 4 Frauen) und 780 Angehörige der philosophischen Fakultät (darunter 8 Frauen). Im Wintersemester 1925/26 stellten sich die Zahlen wie folgt: 1602 Studierende (darunter 169 Frauen) und zwar 67 Theologen (darunter 3 Frauen), 488 Juristen (darunter 9 Frauen), 103 Staatswissenschaftler (darunter 9 Frauen), 189 Mediziner (darunter 34 Frauen), 27 Studierende der Zahnheilkunde (darunter 2 Frauen) und 728 Angehörige der philosophischen Fakultät (darunter 112 Frauen). Neu immatrikuliert wurden im Sommersemester 1925: 581 Studierende (darunter 52 Frauen), im Wintersemester 1925/26: 391 Studierende (darunter 37 Frauen). Das Verhalten der Studierenden war im allgemeinen ein solches, daß den akademischen Disziplinarkörpern kein Anlaß zu ernsteren Einschreiten vorlag. Die Promovierten wurden im Studienjahr: 1 zum Die. theol., 2 zum Dr. jur., 18 zum Dr. rer. pol., 40 zum Dr. med., 11 zum Dr. med. dentarie und 54 zum Dr. philosophiae; außerdem fanden mehrfache Ehrenpromotionen statt, ebenso die Ernennung neuer Ehrenbürger der Albertina-Universität. Die staatliche Unterstützung der Albertina war in Anbetracht der Not der Zeit nur mäßig, und deshalb ist durch den Unterverkäuferbund und der Vereinigung der Freunde und Förderer der Universität manche Bitterschrift gebracht worden. Nach Worten des Dankes für die ihm während seiner Amtsführung entgegengebrachte Unterstützung durch die Behörden, den akademischen Lehrkörper und die Studierenden vollzog er dann seine letzte Amtshandlung durch die Investitur des für das neue Studienjahr erwählten und bestätigten Rektors magnificus, des ordentlichen Professors der Agrarökonomie Dr. Willa Zietkoff. Nach der Eidesleistung und Einweihung desselben übergab der scheidende Rektor seinem Amtsnachfolger die Instanzen seiner Würde und proklamierte ihn unter herrlichen Glückwünschen. Nach einem Tusch bestieg der neue Rektor die Kathedra und, allem akademischen Brauche folgend, behandelte er ein sehr Spezialfach herkömmliches Thema. Er sprach über die Geschichte und über die Entwicklung der Fütterung unserer landwirtschaftlichen Nutztiere.

# Sensationsvolle Enthüllungen von Windischgrätz im Frankenfälscher- prozeß

\* Budapest, 11. Mai. (Zunkspruch.) Zu Beginn der heutigen Verhandlungen erklärte Windischgrätz: Das Papier hat Artur Schulze als Vertrauensmann des Verbandes Deutscher Papierfabriken beschafft. Eine mikroskopische Untersuchung wird ergeben, daß das Papier der im Budapester Kartographischen Institut hergestellten 1000 Frankf.-Noten und der von den Franzosen im Ruhrgebiet in sehr großen Mengen hergestellten falschen 500- und 1000-Marknoten identisch ist. Schulze mußte seinerzeit in Duisburg den Franzosen bei ihren Fälschungen zwei Wochen lang beistehen sein. Daher kannte er das Papiermaterial gründlich. Ich habe Schulze in Ruhrgebiet kennen gelernt und bin dort mit ihm in Verbindung getreten. Auf die Frage des Vorstehenden, ob seine Idee also von dort komme, verweigerte Windischgrätz die Auskunft.

Die gestrige Verhandlung im Frankenfälscherprozeß begann mit der Vernehmung des Sekretärs des Prinzen Windischgrätz, Raba, der u. a. ausfragte, er habe stets auf Befehl gehandelt. Auf die Frage des Vorstehenden, ob er von dem Prinzen Windischgrätz ausdrücklich zur Mithilfe angefordert worden sei, antwortete Raba, dies sei nicht nötig gewesen, da er ansänglich keine besonderen Aufgaben hatte. Befehlen seien ihm erst gekommen, nachdem der Prinz ihm mitgeteilt hatte, an der Aktion seien noch Graf Teleki und eine in hoher Amtstellung stehende Persönlichkeit beteiligt, deren Namen er noch nicht nennen wollte, den er jedoch vor dem Parlamentsausschuß namhaft gemacht habe. Raba machte dann Mitteilung von einer Aufklärung des Prinzen Windischgrätz, nach der Teleki seine Teilnahme damit begründet habe, daß auch Graf Stephan Bethlen um die Sache wisse. Der Vorstehende hielt in diesem Zusammenhang dem Angeklagten vor, daß seine jetzige Aussage im Widerspruch zu den Aussagen während der Voruntersuchung stehe.

Raba fuhr fort, von wem die Idee der Frankenfälschungen ausgegangen sei, wisse er nicht. Positiv wisse er nur, daß sie nicht von Prinzen ausgegangen ist. Seine während der Untersuchung gemachte Angabe, sie sei von Mészáros oder von Deutschland ausgegangen, sei lediglich Vermutung gewesen. Daß der Gedanke aus Deutschland gekommen sei, habe er daraus gefolgert, daß Gers häufig in Deutschland weilte. Ob Gers und der Prinz über Deutschland gesprochen haben, wisse er nicht mehr genau. Daß außer Schulze, den er nur flüchtig gekannt habe, auch andere Deutsche in dieser Angelegenheit in Budapest gewesen wären, wisse er nicht. Windischgrätz habe ihm wiederholt gesagt, daß Radoff der Exponent der Regierung sei. Doch habe Radoff an den Arbeiten der Frankenfälschungen nicht teilgenommen. Raba habe im Auftrage des Prinzen einen geschlossenen Brief Gers nach München in das Kartographische Institut an die Adresse des Oberleutnants Trautmann gebracht. Gers habe ihm gesagt, der Brief enthalte eine Bestellung auf Papiermaterial zur Herstellung von Landkarten. Er habe von Trautmann ein kleines Paket erhalten, das er nach Hause gebracht habe. Im Zusammenhang mit der Sortierung der gefälschten Frankf.-noten in der Wohnung des Feldbischhofs Zadravec erklärte der Angeklagte Raba vor dem Senatspräsidenten, daß der Feldbischhof die Anwesenheit verweigert habe mit Ausnahme des Angeklagten, da ihm keine Rolle zugefallen sei. Bei der Sortierung der Noten habe sich ergeben, daß einzelne Exemplare so blick wie Pappdeckel waren. Braubar seien höchstens 4500 Stück gewesen. Im weiteren Verlaufe habe einer der Herren gesagt, es könnten die echten und die falschen Noten schon voneinander unterschieden werden, wenn man sie ohne sie anzusehen, mit den Händen betaste. Darauf habe sich der Feldbischhof mit auf dem Rücken gehaltenen Händen an den Arbeiten beteiligt. (Große Heiterkeit im Auditorium.) Hierbei habe der Feldbischhof unter großer Heiterkeit der anwesenden Mitarbeiter jedesmal ein schlechtes Exemplar für gut und ein gut gelungenes für schlecht befunden, so daß sich diese Methode überhaupt nicht bewährt habe.

## Opfer der Arbeit

Paris, 12. Mai. (Zunkspruch.) Nach einer Meldung des „Petit Parisien“ aus Charleville ist gestern nachmittag ein Elzug in eine Gruppe von Streckenarbeitern hineingefahren. 4 Arbeiter wurden dabei getötet.

Berlin, 12. Mai. (Zunkspruch.) In Straßburg ist nach einer Blättermeldung aus noch nicht bekannter Ursache das Dach einer chemischen Fabrik eingestürzt. 8 Arbeiter wurden dabei getötet, 3 verletzt. Mehrere Arbeiter vermuthlich noch unter den Trümmern.

Mannheim, 11. Mai. (Zunkspruch.) Beim Kesselerischen erlitten in der Zellstoff-Fabrik Waldhof 5 Arbeiter schwere Verletzungen. 3 von ihnen sind ihren Verletzungen erlegen.

## Ein Regimentskommandant von einem Wachmeister erschossen

Lemberg, 12. Mai. (Zunkspruch.) In der Kaserne des sechsten Kavallerieregiments in Zollwiesch eschoch ein Wachmeister wegen einer ihm erteilten Rüge den Regimentskommandanten und einen anderen Wachmeister und verjuchte dann, sich zu töten, brachte sich jedoch nur leichte Verletzungen bei und wurde verhaftet.

## Zwei Personen durch Pechgas vergiftet

Frankfurt a. O., 10. Mai. In den frühen Morgenstunden wurden die Bewohner eines Hauses in der Wildenbrucherstraße auf den starken Gasgeruch aufmerksam, der aus einer Kellerwohnung drang. Beim Öffnen der Wohnung wurden 3 Personen bewusstlos aufgefunden. Die sofort eingeleitete Wiederbelebungsbemühungen hatten nur bei einem jungen Mädchen Erfolg. Ueber die Ursache des Unglücks ist noch nichts bekannt.

„Daily Mail“ berichtet, daß eine große Anzahl konservativer Mitglieder die englische Regierung ungeachtet der diplomatischen Folgen dazu aufforderte, als England alle Sowjetorganisationen auszuweihen.

Wegen des Himmelfahrtstages erscheint die nächste Nummer unserer Zeitung erst am Freitag abend.

### Lokales

Memel, den 12. Mai 1926

### Christi Himmelfahrt in Sage und Brauch (Zum 13. Mai)

Dem Tag, den die Kirche zum Gedächtnis an die Vollendung des irdischen Lebens Christi feiert, hat nicht nur frommer Glaube die Weihe gegeben, sondern vielfach umspinnt ihn, trotz seiner Bedeutung im Leben der Kirche, auch noch alter Aberglaube, und so manche Erinnerung knüpft sich an ihn, die noch in dunkle heidnische Zeiten zurückreicht. Schon die Einsetzung des Himmelfahrtstages auf einen Donnerstag, den Tag, der einst dem Donar kultus geweiht war und damit gleichfalls ein Festtag war, brachte es mit sich, daß sich viele alte Bräuche mit dem neuen Symbol verflochten. Ein Beispiel hierfür ist vor allem der sehr alte Glaube, daß gewisse, am Himmelfahrtsmorgen gepflückte Blumen eine besondere Heil- und Segenskraft eigen sei, ein Glaube, den dann Zeit und Sitte verchristlicht, indem man jene glückbringenden Pflanzen auch in der Kirche weihen ließ. Auch der Aberglaube, daß Gewitter am Himmelfahrtstage Segen bringen sollen, stammt aus vorchristlicher Zeit, als man in Donar den Gott der Gewitter fürchtete. Später wurde auch dieser alte Aberglaube verchristlicht, indem man annahm, der Himmel öffne sich an diesem Tage zum Gedächtnis an die Himmelfahrt und ströme Segen aus.

Die Angst vor dem sommerlichen Wetterwandel, den der Himmelfahrtstag durch geheime übernatürliche Kräfte zu bannen vermag, wurzelt übrigens noch immer so tief im Volk, daß es in vielen Gegenden üblich ist, Witzgänge über die Felder zu machen oder gar größere Sturmzüge, bei denen der Pfarrer die junge Frucht segnet. Diese „Kreuzgänge“, wie man sie auch nennt, sind so alt, daß man sie bis ins Jahr 469 zurückverfolgen kann. Der dem Himmelfahrtstag folgende Freitag besitzt im Volksglauben dieselbe weiterreichende Bedeutung und heißt deshalb der „Wetter-“ oder „Schaufrei-tag“. In dem württembergischen Städtchen Weingarten findet am Freitag — dort der „Blut-freitag“ genannt — der berühmte „Blutritt“ statt, eine große feierliche Reiterprozession, an der auch ein Geistlicher teilnimmt, der eine Reiterkette mit sich trägt, um damit den Segen zu erteilen. An der Stelle, an der der Ueberlieferung zufolge, Jesus die Erde verließ und zum Himmel aufstieg, auf dem Delberg bei Jerusalem, steht seit dem Jahre 1835 eine Kapelle, die aber, merkwürdigerweise von den Mohammedanern erbaut und auch noch in ihrem Besitz ist. Alljährlich am Himmelfahrtstage gestatten sie den Christen, ihren Gottesdienst in der Kapelle abzuhalten, die innen wie außen ganz fast und schmucklos ist und nicht einmal einen Altar besitzt. Daß auch den Mohammedanern diese Stelle heilig schien, beruht übrigens darauf, daß sie in Jesus eines ihrer Propheten sehen. Eine besondere Bedeutung kommt dem Himmelfahrtstage auch in den Wetzregeln zu, die der Landmann mit ihm verbindet, denn das Himmelfahrtswetter soll die Witterung für den kommenden Herbst künden. Klares und trockenes Frühommerwetter soll daher Frucht-

barkeit bedeuten, während nasse Kühe die Spätfrucht zu Schaden bringen soll.

[Aus Anlaß des litauischen Nationalfeiertages] bleiben am 15. Mai dieses Jahres, nach einer Mitteilung des Landesdirektoriums, sämtliche Büros der autonomen und kommunalbehörden sowie die Schulen des Gebietes geschlossen.

[Neuer Fahrplan auf der Kleinbahnstrecke Tilsit-Pogegen-Schmalenningken.] Die Betriebsleitung der Kleinbahn Tilsit-Pogegen-Schmalenningken veröffentlicht im Inseratenteil unseres Blattes eine Aenderung des Fahrplanes, die am 15. Mai in Kraft tritt. — Auch die Memeler Kleinbahn veröffentlicht im heutigen Inseratenteil die Fahrplanänderungen für den Sommer.

[Neueinteilung der Fischereiaufsichtsbereiche im Memelgebiet.] Nach einer Bekanntmachung des Direktoriums im „Amtsblatt“ sind die Fischereiaufsichtsbereiche im Memelgebiet wie folgt eingeteilt: Der Bezirk Memel umfaßt den nördlichen Teil des Kurischen Hafens bis zur Linie „Kanal-Abmündung—Liescher Hafen“. Zu ihm gehören die Driftschiften: Schmela, Süderküpe, Bommelspitze und Wellenraggen. Der Bezirk Schwarzort umfaßt den Teil des Kurischen Hafens südlich der Linie „Liescher Hafen—Kanal-Abmündung bis zu der Linie Driftschiften Ede—Zuwühren“. Zu ihm gehören die Driftschiften: Starrschiften, Schäferei, Riffchen, Drawöhnen, Schwenzeln, Gaisen, Riffchen, Präyken, Mienaken, Dgeln, Kinten, Szauken, Paweln und Zuwühren. Der Bezirk Nidden umfaßt den Teil des Kurischen Hafens südlich der Linie „Driftschiften Ede—Zuwühren“ bis zur Landesgrenze. Zu diesem gehören die Driftschiften: Preil, Ferwelf, Furwin, Feienhof, Sturmen, Stankischken, Bindenburg, Blaken, Pokallna, Barau, Skirwieth II, Szieke und Minge. Der Bezirk Ruck umfaßt die gesamten Binnengewässer einschließlich des Krapphaffs bis zu den Landesgrenzen.

[Ausstellung in Raval.] Die Handelskammer bittet uns mitzuteilen, daß in der Zeit vom 19. bis 28. Juni in Tallin (Raval) eine Ausstellung stattfindet, auf die interessierte Fabrikbetriebe und Großhandelsfirmen hierdurch hingewiesen werden.

[Wom Markt.] Der heutige Markt war nicht besonders besucht. Auch das Angebot war bei manchen Produkten gering. Besonders Butter war weniger als sonst angeboten. Ebenfalls hatte auch das Angebot an Eiern beträchtlich nachgelassen, so daß die Preise sowohl für Butter als auch für Eier in die Höhe gingen. Der Gemüsemarkt brachte das Frühgemüse trotz der verhältnismäßig kalten Jahreszeit schon in bedeutenden Mengen. Auch Obst ist auf dem Markt noch immer angeboten, ohne daß die Preise sich hier wesentlich verändert haben. Nach Geflügel bestand wieder eine größere Nachfrage, deshalb wurde das wenig am Markt gebrachte Geflügel auch früh aufgefressen. Getreide war auch nur wenig am Markt, dagegen waren Kartoffeln reichlicher angeboten. Der Fischmarkt brachte mit wenigen Ausnahmen nur Haifische, und auch diese nur in beschränkter Menge, so daß das kalte Publikum sich wieder mehr dem Fleischwarenmarkt zuwenden mußte. Es kosteten: Auf dem Butter- und Eiermarkt Butter durchschnittlich 3,70 Lit, vereinzelt auch 4 Lit, Eier 16 bis 17 Cent das Stück, Versand Eier 30 Cent; auf dem Gemüsemarkt Blumenkohl 3-4 Lit, Salat-Burken 3-4 Lit, Schnittlauch 50-80 Cent, Salat 0,60-1 Lit je Kopf, Spinat der Keller 1,00-1,50 Lit, Radisches 0,70-1,00 Lit, Nhabarber 1,00-1,20 Lit. Die Preise für das Wintergemüse hatten sich gegenüber den Preisen der letzten Wochen kaum verändert. Auf dem Getreide- und Kartoffelmarkt kosteten: Roggen 23-25 Lit, Hafer 24 bis 26 Lit, Gerste 26-27 Lit, Weizen 33 Lit, Kartoffeln 7 Lit der Zentner; auf dem Geflügelmarkt: Lebende Hühner 7-10 Lit, Sühne 3-6 Lit je Stück; auf dem Fleischwarenmarkt: Karbonade 2,50 Lit, Bauchstück 2,20 Lit, Speck und Schmeer 2,50 bis 2,80 Lit, Schinken und Schulter 2 Lit, Rindfleisch 1,80-1,40 Lit, schieres 1,80-2,00 Lit, Kalbfleisch 1,20-1,30 Lit, Hammelfleisch 1,40-1,60 Lit, Rauch-wurst 3,60 Lit, Landwurst 3 Lit, Weberwurst 2,00 bis 2,40 Lit, Fleischwurst 1,40 Lit, Würstchen 2,20 bis 3,20 Lit, Speckwurst 2,20 Lit, Mettwurst bis 3,30 Lit, Jagdwurst 2 Lit das Pfund. Auf dem Fischmarkt kosteten Strömlinge 60-70 Cent, große Stint 60 Cent, Quappen 1,00-1,20 Lit, Hechte 1,80-2,00 Lit, Aale 2,50-3,00 Lit, Zieken 1,20 bis 1,80 Lit, Barsche 0,60-1,00 Lit, Flundern 60-80 Cent, Weißfische 50-80 Cent je Pfund.

### Standesamt der Stadt Memel

vom 12. Mai 1926

Geboren: Ein Sohn: dem Sattler Gustav Ernst Grabies von Schmela. — Eine Tochter: dem Fabrikarbeiter Michel Kuhlitz; dem Seefahrer Heinrich Oskar Tra-winski von Schmela; dem Tapezierer Walter Frank von Bommelspitze; dem Weichensteller Friß Weidetal von Pogegen.

Gestorben: Zuschneider Anton Motz, 69 Jahre alt; Arbeiter Friedrich Kurbjun, 51 Jahre alt, von hier.

### Kirchenzettel zum Himmelfahrtstag

Evangel.-reformierte Kirche. 9 1/2 Uhr Pfarrer Priefz. [6159] Gv. Kirch. Gemeinschaft Friedr.-Wihl.-Straße 1. Nachm. 1 1/2 Uhr: Jahresfest des Gesangchors und Jugendbundes; bei schönem Wetter im Garten, sonst in der reformierten Kirche. Ansprachen, Massenchorvorträge, Deklamationen usw. Abends 7 Uhr: Nachfeier im Saal. Vorführung: „Das weiße Kleid.“ [6376] Christl. Gen. Rippenstraße. Himmelfahrtstag, nachm. 5 Uhr: Versammlung. — Schmela, Vereinshaus: 2 1/2 Uhr: Versammlung. [6390]

### Veranstaltungen am Donnerstag

Apollo-Bildspiele: „Die Welt im Stahlhelm“, ab 2, 5 und 7 1/2 Uhr. — Kamer-Bildspiele: „Rosen aus dem Süden“, ab 2, 5 und 7 1/2 Uhr. — Künigsbildchen: Frühkonzert des Arbeitergesangsvereins, 7 Uhr.

### Der Dank der Landwirtschaftspartei

Im Büro der Landwirtschafts-Partei wird uns geschrieben:

Wenn auch das amtliche Ergebnis der Seimwahlen im Wahlkreise Memel bisher noch nicht veröffentlicht ist, so kann doch fest damit gerechnet werden, daß 3 Abgeordnete der Memelländischen Landwirtschafts-Partei und 2 Abgeordnete der Memelländischen Volkspartei gewählt sind. Das Menschenmögliche ist von den Memelländern, ganz besonders aber von den memelländischen Landwirten geleistet worden. Unsere künftigen Hoffnungen sind zur Wirklichkeit geworden.

Es ist der Parteilung Bedürfnis, heute schon den vielen Berufsgenossen, die einen redlichen Anteil an dem glänzenden Wahlerfolg haben, unsern herzlichsten Dank zu sagen. Ohne die rührige Mitarbeit unserer Vertrauensleute, Versammlungsleiter pp., die fast durchweg ohne jede Entschädigung die von ihnen verlangte große Arbeit geleistet haben, wäre es uns völlig unmöglich gewesen, 8 unserer Abgeordneten durchzubekommen.

Im besonderen sagen wir auch der Presse für ihre Unterstützung unsern besten Dank.

Wir wollen über die bevorstehenden Ereignisse nicht triumphieren, wir möchten nur das Eine feststellen, daß der gesunde Sinn der Bevölkerung durch die Wahl bewiesen hat, daß er zu unterscheiden versteht zwischen sachgemäßer Arbeit und zwischen Heß- und Lügenreden, auch wenn letztere durch größere Schnapslieferungen unterstützt werden.

Die Landwirtschaft hat ihre Pflicht im reichsten Maße getan. Sache unserer Abgeordneten wird es nun sein, in ständiger Verbindung mit ihrer Wählerschaft für die Memelländische Landwirtschaft zu wirken. Daß ihnen dies in weitestem Maße gelingen möge, sei unser Glücklichwünsch zum Abgeordnetenmandat.

Es lebe die Memelländische Landwirtschaft!

### Heydekrüger Lokalteil

Mittwoch, 12. Mai 1926

#### Mißstände im Wechselverkehr

Seit einiger Zeit nimmt auch bei uns der Unfug der Begebung von vordatierten Schecks einen immer größeren Umfang an und bringt die Handelstriebe oft in arge Verlegenheiten. Schon einmal ist in einem Sprechsaalarartikel und in einer Notiz im Handelsteil unseres Blattes auf das Ungeheuerliche der Auslieferung ungedeckter Schecks, um die es sich bei den vordatierten meistens handelt, hingewiesen worden. Jetzt finden wir in einem führenden Handelsblatt, der „Tageszeitung für Nahrungsmittel“ (Berlin) einen Artikel aus Handelskreisen, der zwar für die Verhältnisse in Deutschland geschrieben ist, aber auch sehr gut auf unsere hiesigen Verhältnisse paßt und den wir darum unseren Lesern bekanntgeben wollen. Das Blatt schreibt:

Aus Lieferantenkreisen wird uns in jüngster Zeit dauernd geschrieben, daß die Begebung von vordatierten Schecks trotz aller Hinweise einen besorglichen Umfang annimmt. Der Zweck dieser ständig geborenen Umsätze dürfte wohl vielfach nur darauf zurückzuführen sein, daß bei Ausstellung solcher Schecks die nötige Deckung bei der bezogenen Bankfirma fehlt. Andererseits herrscht auch das Bestreben, einen Grund zu finden, Zeit bzw. Zinsen zu sparen und den Gläubiger durch Leistung einer noch nicht fälligen Zahlungsanweisung hinauszuhalten. Es muß deshalb immer wieder darauf hingewiesen werden, daß die mißbräuchliche Auslieferung vordatierten Schecks für den Handel mit kaum minder großen Nachteilen verbunden ist, als für das Bankgewerbe. Dieses Verfahren ist dabei nicht nur unredlich und für weite wirtschaftliche Kreise gefährlich, sondern auch für den Aussteller eines solchen vordatierten Schecks unter Umständen gefährdend, da er strafrechtlich belangt werden kann, wenn nicht rechtzeitig Deckung vorhanden ist.

So schreibt uns eine Nahrungsmittelgroßhandlung, daß der Unfug mit den vordatierten Schecks immer größer wird. Die Kleinhändler halten sich für sich fürchtbar klug und schlau, wenn sie die Schecks vordatierten, bedenken dabei aber nicht, daß sie sich letzten Endes bei einem Mangel an Deckung schwer strafen machen.

In einer Zuschrift einer anderen großen Lebensmittelfirma in Hamburg werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß neuerdings Schecks über minimale Beträge ausgeschrieben werden, die vielfach noch nicht einmal eine zweifelhafte Zahl ausmachen. „Ich heiße auf dem Standpunkt“, schreibt uns der Inhaber dieser Firma, „daß das Aus-schreiben von Schecks überhaupt etwas eingehäuft werden sollte, besonders von Leuten, die über die Bedeutung von Schecks keine Ahnung haben. Ich habe häufig Fälle gehabt, in denen Detailhändlern durch Akzeptieren von Wechseln zu Fall gekommen sind. Es ist daher recht bedauerlich, daß die gewis aus gemeinen Anregungen, den Wechselverkehr wieder einzuführen, vonseiten einer großen Anzahl kleinster Händler falsch aufgefaßt wird. Leider machen hierbei auch die Großisten den Fehler, daß sie zu leicht Wechsel akzeptieren. Es ist eben heute so, daß Kreise Wechsel ausgeben, die damit nichts zu tun haben sollten. Hier tut unbedingt Abhilfe not.“

[Kündigungen von Postbeamten.] Wie wir eben erfahren, ist vier seit mehreren Jahren an der Heydekrüger Post beschäftigten Damen vom 1. Juni gekündigt worden. Auch beim Wismiller Postamt wurde den Postboten Ernst Gaigals und Krieger am 1. Mai die schriftliche Kündigung zum gleichen Tage überreicht. Die Beamten waren etwa 5-10 Jahre bei der betreffenden Postanstalt tätig. Wir wollen hoffen, daß diese Kündigungen die letzten Willkürakte der litauischen Regierung im Memelgebiet gewesen sind, und daß die künftige Regierung alles daran setzen wird, die Ungerechtigkeiten ihrer Vorgängerin wieder gutzumachen.

[Die Betriebsleitung der Kleinbahn Heydekrüger-Kollischen] veröffentlicht in der heutigen Nummer unseres Blattes den Sommerfahrplan, der am 15. Mai in Kraft tritt.

[Die erste diesjährige Übung der freiwilligen Feuerwehr Heydekrüger] findet heute abend 6 1/2 Uhr am Stühlgarten statt. Es finden statt eine Revision der Geräte, eine Exerzier- und eine Spritzenübung, dann folgen Kritik und Aufnahme neuer Mitglieder. Am Sonntagabend findet die Uebergabe des neuen von Malermeister Paul Tiedike angefertigten Banners der Feuerwehr statt.

[Wom Markt.] Der Wochenmarkt am Dienstag hatte einen mittelmäßigen Besuch aufzuweisen. Es kosteten: Butter 2,00-2,50 Lit das

Pfund, Eier 14-15 Cent das Stück, Sühner 1,30 Lit das Pfund, Hafer 24 Lit, Roggen 23 Lit, Gerste 26 Lit, Weizen 33 Lit, Erbsen 20-25 Lit, Kartoffeln 8 Lit der Zentner. Von Gemüse gab es Karotten den Liter für 1 Lit, Zwiebeln für 1,50 Lit, Kumpel für 1,00-1,50 Lit, Beeten das Zweiklermas für 1 Lit und vier Brufen für 1 Lit. Die Fleischpreise hatten sich gegenüber denen der vergangenen Woche nicht verändert. Auf dem Fischmarkt kosteten Quappen 1 Lit, Aale 2,50 Lit, Schleie und Karauschen 1,50 Lit, Zander 80 Cent und Weißfische 60-80 Cent das Pfund. Auf dem Schweinemarkt zahlte man für vier Wochen alte Ferkel 70-100 Lit, für sechs Wochen alte bis 150 Lit das Paar. Schlachttiere wurden mit 1,20 Lit das Pfund Lebendgewicht gehandelt.

[Verschwendung des Fuhrwerks.] Vom gefrigen Markt ist dem Besitzer S. aus Wausden ein mit einem Pferde bespannter Rollwagen verschwunden. Trotz der Hilfe der Polizei konnte das Fuhrwerk bis jetzt nicht gefunden werden. Da es vom frühen Morgen bis zum Mittag unbeaufsichtigt gelassen worden war, ist anzunehmen, daß das Fuhrwerk nicht gestohlen, sondern daß das Pferd auf Entbedungen abgegangen ist.

[Fauler Eier.] Auf dem gefrigen Markt wurde einer Befehrerchter ein Pösten faule Eier beschlagnahmt. Die Befehrerchte wurde zur Anzeige gebracht.

[Bernstein-Preisausschreiben.] Wie bringt man Bernstein restlos in Lösung? Wie entfernt man am besten die Verwitterungsringe vom Bernstein? Wie kann man ein helles Bernstein-Kalophonium herstellen? Kann man aus Bernstein hochwertige Stoffe, z. B. Duftstoffe, herstellen? Gibt es eine bessere Verwertung für geschmolzenen Bernstein? Weiß jemand andere Verwendungsmöglichkeiten? Wer diese sechs Fragen am besten beantwortet, kann auf einen ersten Preis von 3000 Mark rechnen oder auf den zweiten Preis von 2000 oder den dritten von 1000 Mark. Die preußische Bergwerks- und Hüttengesellschaft, Bernsteinwerke in Königsberg, haben dieses Preisausschreiben zur Lösung ihres Gewerbes erlassen. Viel Zeit wird allerdings den Erfindern nicht gelassen, denn bis zum 31. Juli 1926 müssen die Arbeiten eingereicht werden. (Weitere Einzelheiten sind in Nummer 7 der „Beitrag zur angewandten Chemie“ enthalten.)

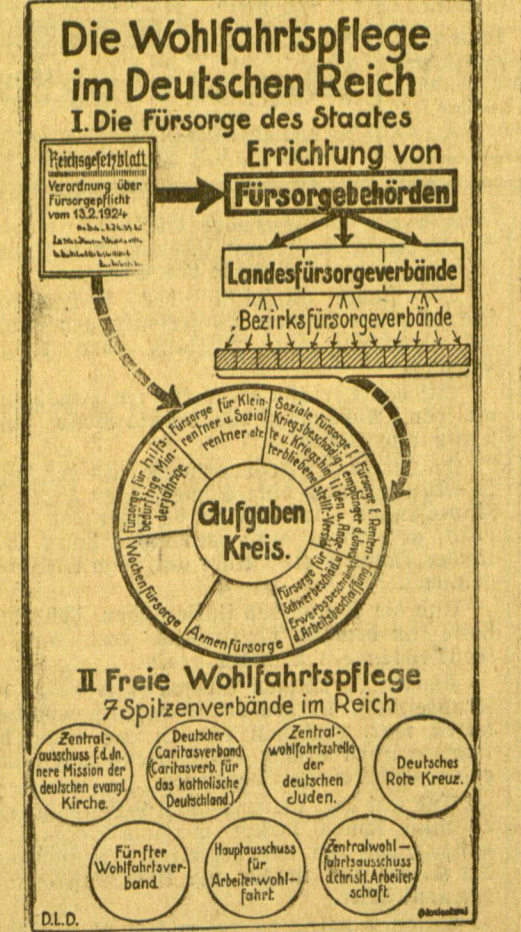
[Steuermannsprüfungen für Sportsegler.] Durch Ausnahmebewilligung vom 27. Februar 1926 hat der deutsche Reichswirtschaftsminister im Einverständnis mit den Regierungen der Küstländer des Deutschen Reichs bis auf weiteres genehmigt, daß Sportsegler, die das zwanzigste Lebensjahr vollendet haben und a) entweder mindestens ein Jahr Mitglied eines hierfür von dem Reichswirtschaftsminister anerkannten Sportseglervereins gewesen und mit der Handhabung von Sportfahrzeugen vertraut sind, b) oder mindestens während zweier Jahre ein Sportfahrzeug selbständig geführt haben, ohne Nachweis der vorgeschriebenen Seefahrtzeit und des vorgeschriebenen Schulbuchs sowie ohne Nachweis genügenden Hör-, Seh- und Farbenunterscheidungsvermögens ausnahmsweise zur Prüfung zum Steuermann auf kleiner Yacht zugelassen werden können. Im Falle des Bestehens der Prüfung wird jedoch nur ein Prüfungszeugnis mit dem Zusatz ausgedrückt, daß die abgelegte Prüfung zur Erteilung des Befähigungszeugnisses nicht berechtigt. Weitere Auskünfte über jene Prüfungen erteilen die Direktoren der staatlichen Seefahrtsschulen der Küstländer des Deutschen Reichs.

### Standesamtliche Nachrichten

Heydekrüger. Aufgehoben: Arbeiter Otto Karl Meo-ding-Neu-Rugeln mit Kämerochter Johanna Maria Nassau-Ehlegrün. Kaufmann Adalbert Mantwil-Kirichen mit Verkäuferin Lucia Niemann-heydekrüger. — Eheschließung: Staatspolizeiwachmeister Jonas Jurtus-Ehlegrün mit Bestfrohder Anna Genutis-Ehlegrün. — Geboren: Ein Sohn: dem Malermeister Franz Junt-tereit-heydekrüger, dem Arbeiter Adam Walleneit-heydekrüger; eine Tochter: dem Oberpostkassener a. D. Michael Malone-heydekrüger.

Ruden. Vom 16. bis 30. April. Eheschließung: Schreibermeister Ernst Doerfer-Zilit, Hobe Str. 63, mit Selene Trude Barthsche, ohne Beruf, Ruden. — Geboren: Ein Sohn: dem Bestfer Germann Drescher von Annudien. — Gestorben: Ephra Erna Schmidt, Wlga-Schulgallen, 1 1/2 Jahre alt; Wittegerwite Anna Kallwerck, geb. Dau-ders, 85 Jahre alt, Kasemeten.

Goedluthen. Vom 1.-30. April. Eheschließung: Bestfrohder Franz Friedrich Hoffmann von Laugallen mit Schuhmachertochter Anna Maria Gendrolles von Wers-meningken. — Geboren: Eine Tochter: dem Arbeiter Georg Westphal von Kadowken, dem Weichensteller Erich Kauljoks von Memel, dem Arbeiter Anton Chyklus von Altonischen; ein Sohn: dem Bestfer Christoph Danullis von Jurga-Kanischheit. — Gestorben: Arbeiter Christoph Strandies von Ulgiken, 48 Jahre alt; Stiefmutter Richard Dittloff von Altonischen, 65 Jahre alt; Arbeiterwite Anna Rausche, geb. Schermols, von Kadowken, 76 Jahre alt.



Die öffentliche Wohlfahrtspflege ist seit dem 13. Februar 1924 durch die Reichsfürsorgeverordnung einheitlich für das ganze Reich geregelt. Sie erfolgt durch Landes- und Bezirksfürsorgeverbände, deren Bildung den einzelnen Ländern obliegt. Neben der öffentlichen steht gleichberechtigt und ergänzend die freie Wohlfahrtspflege, die heute in sieben Spitzenverbänden zusammengelagert ist. Von ihrer Bedeutung erhält man einen Begriff, wenn man weiß, daß 3. B. die evangelische Innere Mission über 3855 Anstalten verfügt, der katholische Caritasverband über 3982, das Rote Kreuz über 384 und die beiden Ausschüsse für Arbeiterwohlfahrt zusammen über etwa 950 Anstalten.

Memelgau und Nachbarn

Kreis Memel

Schaulen, 12. Mai. [Verlängerte Hundesperre.] Bei einem am 22. März 1926 in Schaulen gestifteten Hunde ist amtstierärztlich Tollwutverdacht festgestellt.

Kreis Pogegen

h Wischwill, 10. Mai. [Verschiedenes.] Die Stierhaltungsgenossenschaft Wischwill hielt am Sonntag, den 2. Mai im Gasthause Wuh eine Versammlung ab.

Fahrrad gestohlen. 3. war zu einem Tanzvergnügen gefahren und hatte das Fahrrad auf dem Hof gestellt.

Litauen

e. Garaden, 6. Mai. [Marktbericht.] Am letzten Donnerstag fand neben dem Wochenmarkt noch ein Vieh- und Pferdemarkt statt.

pro kg, Kühner 4-10 Lit das Stück, Hähne 8 bis 6 Lit das Stück. Zwiebeln kosteten 50-60 Cent, Bohnen 40-50 Cent, Sauerfisch 25-30 Cent der Liter.

sz. Boinitas, 11. Mai. [Verschiedenes.] Der letzte Monatsjahrmarkt hatte auch einen Besuch von auswärtigen Händlern und Käufern aufzuweisen.

Schaulen, 12. Mai. [Familienabend.] Am 15. Mai, um 5 Uhr nachmittags, findet in Schaulen im Schullokal, Wilnerstraße 249, zum Vekten der deutschen Mittelschule der letzte Familienabend in diesem Schuljahre statt.

Ostpreußen

schw. Tilsit, 9. Mai. [In der Rötwehler-Jochoffen.] Aus Stanken bei Grünheide im Kreise Insterburg wird berichtet: Dieser Tage hatte der Gutsbesitzer Federmann seine Leute nach dem Walde nach Holz geschickt.

Er verprügelte einen Briefträger, dem er begegnete/ und ging zu Hause angekommen, in die Küche, um sich hier auch an den Mädchen zu vergreifen und sie zu mißhandeln.

Radioorte

Akkumulatoren- oder Elementheizung? Da auf Sparfamkeit in allen Dingen bedachte Radioamateure wird zweifellos auch schon an einen vollaufwertigen billigeren Ersatz seiner Akkumulatoren-Heizbatterie gedacht haben.

Lompönen

Für die uns beim Heimgangs unseres lieben Entschlafenen so zahlreich bewiesene Teilnahme sagen wir Allen, insbesondere Herrn Pfarrer Podszus für die warmen Trostesworte und dem Verein der selbständigen Kaufleute des Kreises Pogegen, unsern innigsten Dank.

Tilsit

Heute Abend erlöst ein sanfter Tod nach langem schwerem Herzleiden unsere innig geliebte treue Mutter.

Darkehmen

Für erstklassig. Herren- u. Damenschneider vorzügliche Griftenz durch Uebernahme eines kleinen Geschäfts- und Stadigrundstücks mit freierw. Wohnungen in lebhafter Kreisstadt Ostpreußens.

Wischwill Freitag, den 21. Mai 1926 Vieh- u. Pferdemarkt Der Gemeindevorsteher.

Suche Vertretungen für Hendekrug Offerten unter A. 76 an die Expedition d. Bl. Memel und Hendekrug.

Aus schneiden

Sahenplan Hendekrug - Kollschken gültig ab 15. Mai 1926. Table with columns for Zug 2, Zug 2a, Zug 4, Zug 6, Zug 1, Zug 3, Zug 5 and destinations like Hendekrug Ort, Hendekrug Staatsbahn, Jonaten, Kollschken.

Fahrplanänderung Ab 15. Mai er. tritt auf der Strecke Tilsit-Pogegen-Schmalleningken ein neuer Fahrplan in Kraft.

Gurgsdien

Suche einen Kutscher für die Landwirtschaft v. sofort oder später.

Habe einen größeren Posten Del- u. Firnisfässer abzugeben Max Jacomeit, Falken-Drogerie Hendekrug.

Motorboot Gophie Billiger Stückguttransport Memel-Hendekrug u. retour.

Suche für mein Gut 1000 Morgen von sofort künftige zuverlässigen Inspektor.

Stets gültig! Für 100-200 gute Marken Ihres Landes sende solche von aller Welt, eventuell Kriegsnothgeld.

Kultur-Jubiläen

1826. Forscher und Geograph Hermann von Schlagintweit in München geboren. Berühmt mit seinen beiden Brüdern Adolf und Robert Indien und Hochasien.

Der Mann, der sich verkauft

Kein Weg, kein Wille waren mehr in ihr deutlich und nur ein dumpfes Verlangen webte in ihr, das Dunkel ringsum zu zerreißen, wie man einen Schleier zerreiht, der ein unbekanntes rätselhaftes Bild verbirgt.

„Er lebt noch, aber niemand weiß, wie er die nächsten Stunden überstehen wird!“ Ein ungeheures Schuldgefühl strömte über Marion herab, der Sturm ihres überreizten Empfindens erfaßte sie wie in einem Wirbel.

„Und es ist die Tragik meines Lebens, daß ich an dieser Liebe sterben muß!“ Das durfte nicht sein. Aus der Weichte Marions war ihr endlich Klarheit und Gewisheit und die innere Befreiung geworden, nach der ihr Herz in dem lang löhrenden Nachhall des durchmessenen Weides so heimlich-heiß begehrt.

Wie ein schimmernder Edelstein spiegelte sich die Feste Maore mit ihren dunklen Säulen in dem silbernen Grunde des Sees. Die starre Majestät des Hochgebirges schaute in die stumme Wasserfensche, geheimnisvoll leuchtend im Eisglanz des ewigen Schnees.

## Das vorläufige Ergebnis der Seimwahlen im Memelgebiet

Abgegebene gültige Stimmen: 58763, Memelländische Parteien: 46810, Kommunisten: 3009, Großlitauische Splitterparteien: 8684. Ungültig: 97. Differenz 163

Verbundene Listen a) 7 und 8, b) 1, 2, 4, 5, 9 und 10

Name des Amtes (Stimm-) Bezirks	Wahlberechtigte		Abgegebene Stimmen		Ungültige Stimmen		Memelländische Parteien						Großlitauische Splitterparteien						Gesamtzahl der großlitauischen Splitterparteien									
							7		8		3		6		1		2				4		5		9		10	
	S. 9. 10. Mai 26	19. Okt. 26	S. 9. 10. Mai 26	19. Okt. 26	S. 9. 10. Mai 26	19. Okt. 26	S. 9. 10. Mai 26	19. Okt. 26	S. 9. 10. Mai 26	19. Okt. 26	S. 9. 10. Mai 26	19. Okt. 26	S. 9. 10. Mai 26	19. Okt. 26	S. 9. 10. Mai 26	19. Okt. 26	S. 9. 10. Mai 26	19. Okt. 26			S. 9. 10. Mai 26	19. Okt. 26	S. 9. 10. Mai 26	19. Okt. 26	S. 9. 10. Mai 26	19. Okt. 26	S. 9. 10. Mai 26	19. Okt. 26

### Kreis Memel

Grottingen	917		669	925	1	2	100	175	267	452	88	136	43	5	7	61	21	15	34	32	170	44	
Kunten-Görge	886	851	614	658	2	1	195	254	268	301	32	22	36	21	10	36	10	—	23	2	81	47	
Kollaten	670	701	504	565	4	—	170	233	108	107	60	122	50	14	—	37	8	25	18	29	117	67	
Wittauten	788	658	605	538	2	1	60	68	321	300	57	43	11	14	2	61	48	11	26	6	154	112	
Frischellen	739	780	510	625	—	1	21	63	184	204	89	173	22	1	9	53	85	5	40	1	193	182	
Jagshen	486	623	397	467	—	—	23	34	225	297	20	40	10	—	—	66	34	—	16	1	117	97	
Clausmühlen	473	502	358	418	—	4	46	59	154	181	46	94	45	36	—	24	4	10	29	—	67	33	
Buddelkehmen	674	718	519	601	—	1	41	67	189	253	127	215	86	27	3	38	16	4	2	13	76	38	
Barshken	502	470	401	397	—	—	55	59	83	110	80	168	39	13	27	31	16	45	22	3	144	46	
Sjarbe	338	336	273	279	—	1	157	163	31	43	18	33	1	3	1	22	4	19	15	5	66	36	
Dawillen	850	823	585	612	—	1	67	178	196	273	41	152	105	35	1	55	18	26	62	12	174	74	
Gelshinnen	575		378	392	—	—	38	24	185	272	16	25	19	1	3	66	14	5	81	1	120	78	
Dittauen	1100		802	886	1	1	203	195	373	533	67	104	23	—	—	91	8	6	15	15	135	53	
Bröfals	1185		1033	1351	2	3	345	344	318	665	187	245	23	—	5	82	8	17	25	23	160	76	
Wensken	720	735	530	569	—	2	29	24	228	294	67	161	42	—	—	123	30	3	6	2	164	85	
Aglohen	1336	1275	991	1015	—	4	96	93	617	747	23	28	26	22	—	162	14	3	23	27	229	87	
Sakuthen	817	858	682	699	—	2	86	91	432	500	54	63	14	—	1	40	24	11	7	13	96	62	
Rebbeln	683		460	542	—	—	36	36	310	428	13	23	13	2	—	73	9	—	—	3	88	71	
Schwarzort	237		227	221	2	1	215	215	—	1	5	2	—	2	2	—	—	—	—	—	3	5	30
Ribben	414		349	365	2	—	313	360	2	—	—	—	—	6	2	—	—	—	—	2	13	26	3
Silberpitze	14	13	13	13	1	—	8	11	—	—	1	2	—	—	—	1	—	—	—	—	1	3	—
Preil	186		155	179	—	—	145	179	—	—	4	—	—	—	—	1	1	—	—	—	4	6	—
Grandaß-Bartel	346		240	—	—	—	41	—	188	—	18	—	—	—	—	19	9	1	4	7	40	—	
Schwenzeln	397		340	—	—	—	100	—	144	—	35	—	—	—	—	—	36	3	5	16	5	65	—
Landkreis Memel	15333	—	11635	12313	17	25	2590	2825	4768	5916	1148	1851	613	196	72	1188	385	211	419	221	2496	1321	

### Kreis Heydekrug

Rinten	1184	1323	898	1177	2	3	299	606	225	221	195	217	15	—	11	71	56	—	11	13	162	180
Rischken	981	—	710	817	1	—	90	105	293	444	93	155	16	—	—	152	48	2	6	9	217	112
Saugen	1260	—	972	1054	3	11	145	187	470	668	60	79	18	8	4	134	89	10	26	13	276	101
Bersjichten	1060	—	738	895	—	4	60	113	528	632	74	90	5	—	—	31	23	2	8	7	71	56
Gr. Augstumalmoor	400	412	292	312	—	1	136	213	54	39	10	26	5	—	6	60	—	—	20	1	87	32
Trafleben	1797	—	1113	1380	—	5	155	260	629	887	161	185	11	1	4	90	20	7	20	16	157	72
Heydekrug I	1043	1195	927	1055	—	1	605	776	67	35	191	211	15	—	5	7	4	4	5	24	49	32
Heydekrug II	1106	—	1069	1000	—	2	545	672	99	48	307	233	4	2	7	16	2	2	8	79	114	43
Gaidellen	2054	—	1533	1385	6	9	183	282	722	841	150	180	69	4	99	177	23	32	37	35	403	69
Bapiesken	1554	—	1131	1340	—	—	54	122	863	1090	40	76	5	—	1	80	52	10	21	5	169	52
Wiesken	1577	1590	1333	1341	7	3	123	207	1007	971	33	81	5	2	—	50	66	—	18	24	158	77
Hflöfken	—	—	292	752	1	—	46	93	11	557	25	54	11	1	—	31	152	—	10	5	199	46
Heinrichsfelde	—	412	346	234	3	—	18	28	260	263	2	21	10	—	2	4	45	—	—	5	56	19
Schatunellen	866	—	705	769	3	1	55	90	556	606	18	52	4	—	—	40	10	—	4	15	69	20
Ruß	818	—	728	803	—	—	382	510	100	131	154	129	12	2	1	23	10	7	—	39	80	31
Stirwietell	686	—	540	541	1	5	246	327	104	114	64	61	18	2	—	65	28	—	2	12	107	41
Sjiese	358	886	310	307	1	—	96	148	54	43	136	104	3	2	—	16	1	—	—	3	20	10
Wismar	791	818	429	256	—	—	329	353	42	137	12	66	3	—	—	29	4	—	5	5	43	24
Landkreis Heydekrug	17315	6156	14066	15818	24	49	3567	5069	6084	7698	1725	2019	229	24	141	1076	633	76	201	310	2437	967

### Kreis Pogegen

Absteinen	—	—	278	356	—	—	21	27	178	173	62	148	4	2	2	2	—	2	2	5	13	6	
Baubeln	982	—	849	901	4	—	116	190	290	354	259	312	13	14	48	22	3	3	12	79	167	30	
Coadjuthen	1908	1948	1348	1444	3	—	147	270	808	916	76	96	10	4	7	217	34	—	28	18	304	156	
Gulmen	911	—	662	748	—	3	20	28	481	552	24	76	17	5	1	63	10	27	17	1	119	84	
Dingken	—	46	32	46	—	—	9	28	1	2	7	4	3	2	1	8	—	—	—	3	12	10	
Galsdon-Joneiten	720	—	598	548	1	1	25	45	368	338	106	123	1	2	2	61	24	2	—	8	97	39	
Jura-Forst	22	—	19	24	—	—	10	13	1	—	7	6	—	—	—	1	—	—	—	—	1	5	
Jaugbargen	1026	—	816	931	1	2	84	131	597	627	50	81	18	2	3	18	8	9	9	19	66	88	
Lompönen	—	—	973	1054	—	2	61	78	651	702	186	232	33	3	4	28	3	—	4	3	42	37	
Meislaufen	748	—	646	556	4	—	27	54	498	436	11	19	2	—	2	66	23	3	9	1	104	46	
Nattischken	1831	—	1523	1552	—	—	34	104	1244	1276	36	77	2	2	—	128	3	7	14	—	152	93	
Nepperlauken	568	—	514	486	2	1	25	25	438	421	6	21	9	—	—	24	—	7	3	—	34	18	
Palamohnen	1221	1260	977	969	—	—	24	42	711	757	59	87	26	—	3	124	5	1	16	8	157	83	
Piktupönen	948	—	647	826	1	—	56	112	428	507	55	149	39	14	4	28	6	8	20	1	67	43	
Plaschken	900	—	735	762	1	2	60	111	493	440	87	142	5	—	1	53	2	11	3	19	89	67	
Rucken	980	987	854	876	—	—	135	192	476	473	71	150	56	—	2	56	1	8	14	35	116	61	
Schmalleningken	859	1095	714	925	2	3	333	464	201	208	75	184	9	1	39	27	1	—	5	22	94	64	
Schmalleningken Forst	71	—	58	98	—	—	14	23	15	11	26	52	3	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Schreitlauken	—	127	69	115	—	—	2	4	25	45	36	66	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Szameitkehmen	565	—	471	497	—	1	40	79	322	328	32	55	1	1	—	35	18	4	5	14	76	33	
Szugken	682	—	597	642	1	—	147	123	288	331	140	142	10	6	3	1	1	—	—	3	11	40	
Uebermemel	—	—	274	390	—																		



Berlin, Anfang Mai.

# Befichtigungsfahrt durch den Memeler Hafen

Auf Einladung der Memeler Hafendirektion fand letzten Sonnabend vormittag eine Besichtigung der Memeler Hafenanlagen statt. An ihr nahmen teil: von der Hafendirektion die Herren Karusiewiczus und Dorschert, vom Landesdirektorium die Landesdirektoren Balbus und Scharfetter, ferner Konsul Schulz, Vizegouverneur Szalaha, der Leiter des Hafenaufbaums Oberingenieur Kurganowitsch und Vertreter der Presse. Kurz nach 9 Uhr wurde auf dem Regierungsdampfer „Bel“ die Fahrt von dem Bauhof aus durch den Hafen angetreten, vorbei an den Binnenfahrzeugen, die zum größten Teil unbeladen im Winterhafen lagen, und an zwei Seedampfern, von denen der eine im Winterhafen, der andere am Außenfall lag. Das war die ganze Besichtigung des Memeler Hafens, abgesehen von den vielen arbeitslos dastehenden Hafenarbeitern. Am Vorderfall lag der Saugbagger „Samjonas“, der an den neuen Anlaufanlagen eine sich dort gebildete Steinansammlung beseitigt. Von hier ging es vorbei an der Nordermole, wo einige Arbeiter mit Maurer- bzw. Steinverankerungsarbeiten beschäftigt waren, und hinaus in das Seegat. Hier arbeitete der große Saugbagger „Jura“, der Verankerungsstellen an der Hafeneinfahrt seit zwei Wochen beseitigt. Bisher hat er 19 000 Kubikmeter Sand ausgehoben, und wird er noch etwa 80 000 Kubikmeter zu beseitigen haben. Die Verankerungsstellen haben sich ganz dicht an der Hafeneinfahrt gebildet und sollen auf das Frühjahrshochwasser zurückzuführen sein. Das am Freitag vergangener Woche vorgenommene Peilen der Hafeneinfahrt soll eine Tiefe von 6,9 Metern ergeben haben. Die zulässige Tauchtiefe soll bis auf sieben Meter gebracht werden, zur Zeit betrage sie 6,5 Meter. Nach Besichtigung des Baggers, der 500 Kubikmeter Erde in der Stunde aufsaugt, ging es zur Südermole, an der ebenfalls einige Arbeiter bei Peilungsarbeiten beschäftigt waren. Hier sollen die Blockarbeiten in diesem Jahre zu Ende geführt werden. Die Arbeiten sind der Firma Kammt übertragen, die hierfür etwa 35 Arbeiter beschäftigt wird. Auch soll die Südermole einen Leuchtturm erhalten. Von der Südermole ging es zurück zum Vallasplaklat. Hier wurden die Schichtarbeiten für den neu zu errichtenden Kaischuppen besichtigt. Dieser Schuppen, dessen Bau einem Unternehmer aus Groß-Vitauen übertragen worden ist, weil angeblich hiesige Unternehmer solche Steinarbeiten schwer ausführen könnten, wird eine Länge von 71 Metern und eine Breite von 30 Metern haben. Zwischen dem alten und dem in Bau befindlichen Kaischuppen soll noch in diesem Jahre ein 12 Meter langer und 30 Meter breiter Hans für das Hafensollamt errichtet werden. Außerdem sollen hinter den Schuppen Schienen gelegt werden, die am Hafen stehenden Wagen auf den bisherigen Schienensträngen nicht mehr Platz hätten. Neben den bisherigen beweglichen Kränen soll in diesem Jahre ein weiterer Kran aufgestellt werden, der etwa 80 000 Lit kosten wird. Der neue Kran soll drei Tonnen heben können und mit Greifbetrieb versehen sein.

Auf dem Dampfer hielt Oberbauingenieur Kurganowitsch einen Vortrag, in dem er u. a. ausführte, daß im Etat für 1926 1 951 000 Lit für laufende Unterhaltungen des Hafens eingelegt seien, das sei etwa die doppelte Summe der Vorkriegsleistungen. Dazu kämen noch der Bau des Kaischuppens mit etwa 580 000 Lit sowie die außerordentlichen Ausgaben von etwa 300 000 Lit. Außer den bereits erwähnten Arbeiten seien noch vorgesehen die Errichtung einer Rebeckstation auf der Nordermole, die etwa 50 000 Lit kosten werde, ferner der Ankauf eines Motorbootes für das Postamt, mit dem bei stillem Wetter der Postdienst versehen werden soll. Die Fahrtrinne nach Schmelz soll bis auf 6,50 Meter und der Holzhafen auf Schmelz bis auf 1,80 Meter ausgebaut werden. Dort seien etwa 100 000 Kubikmeter Erde zu entfernen. Dem Hafenaufbau seien das Kurische Daff und die Nehrungsanlagen unterstellt. Auf dem Hafenaufbau und bei den Hafenarbeiten würden zur Zeit etwa 290 Personen, einschließlich der Angestellten und Beamten, beschäftigt. In nächster Zeit sollen noch etwa 50 bis 60 Mann eingestellt werden. Bei der Übernahme der Hafenverwaltung durch Litauen seien sehr viele invalide Arbeiter beschäftigt gewesen, etwa 25 Mann hätten schon 40 bis 50 Jahre bei der Hafenverwaltung gearbeitet, wegen ihres hohen Alters hätten diese Arbeiter entlassen werden müssen. Der Ersatz für diese entlassenen Personen sei bis auf einen Schiffmeister, der aus Vitauen stamme, aus dem Memelgebiet genommen worden, da das Hafenaufbau nur Personen beschäftigen könne, die mit den Verhältnissen auf dem Wasser Bescheid wüßten. Unter den 15 Beamten des Hafenaufbaums seien acht aus Großlitauen, meist verschiebentlich für deutsche Beamte, die nach Deutschland gingen, hier kein Ersatz zu finden gewesen sei. So z. B. hätte man hier keinen Tiefbautechniker finden können.

Die Handelskammer, mit der die Hafendirektion doch in erster Linie zusammenarbeiten möchte, war nicht vertreten; sie hatte, wie wir hören, nicht einmal eine Einladung zur Teilnahme an der Fahrt erhalten. Auch der Vertreter der Transfiskommision des Völkerbunds in der Memeler Hafendirektion, Herr Kjelstrup, nahm nicht an der Fahrt teil. Von den übrigen Teilnehmern muß man annehmen, daß sie über die Verhältnisse im Hafen nicht genügend unterrichtet sind und auch keine Sachkenntnisse besitzen, denn sonst hätten sie sich zu der einen oder anderen Angabe äußern müssen. Bestimmt aber hätten die Memeler Herren der Annahme entgegenzusetzen müssen, es gebe hier kein Unternehmen, das einen Kaischuppen herstellen könne. Sie hätten weiter es für nicht vernünftig erklären sollen, daß — falls es überhaupt zutrifft — der Hafenetat doppelt so groß sei als vor dem Kriege, denn einmal verbringe der gewaltige Beamtenapparat ungeheure Summen, zum andern Wirtschafte der Verwaltungsapparat viel zu kostspielig. Aber auch sonst, so hätten sie sagen müssen, sei es doch ganz unmöglich, denartig hohe Summen im Hafen anzulegen, zumal man wahrscheinlich im laufenden Jahre ebensoviel Fortschritte werde verzeichnen können wie in den vergangenen Jahren, nämlich so gut wie keine. Sie

hätten auch zumindest fragen müssen, wofür denn die annähernd zwei Millionen verwendet werden. Sie hätten weiter fragen sollen, daß unter der preussischen Verwaltung diejenigen Arbeiter, die die besten Jahrzehnte ihres Lebens der Hafendirektion zur Verfügung stellten, nicht einfach auf die Straße geworfen wurden und daß die Arbeiter im Großen und Ganzen besser bezahlt wurden als heute, d. h. daß sie den Arbeitern in der Industrie gleichgestellt waren.

Mit dem „Sollen“ allein ist's doch gewiß nicht getan. Nach der „Elta“ so litten wir wiederholt schon Elevatoren, Speicher und wer weiß was im Hafen haben. Bis heute ist davon noch nichts zu sehen. Ob die Absichten, von denen Herr Kurganowitsch sprach, einmal Verwirklichung finden werden, muß abgewartet werden. Wenn wir wirtschaftlich geworden sind, liegt's nicht an uns, sondern an V. an der „Elta“. Aber der Hafen ist das Lebensmark der Stadt und des ganzen Gebiets. Experimente können ihm leicht das Lebenslicht ausblasen. Darum muß zunächst einmal erst wieder der Verkehr, wie er war, hergestellt werden und dann gilt es, die Lösung der für den Hafen lebenswichtigen Fragen in Angriff zu nehmen, die mit der Dehnung des Memelstroms zu beginnen hätte. Worte und Besichtigungsfahrten allein machen es nicht.

## Der Bau des neuen litauischen Hafens

Lenkt, so lesen wir in der „Litauischen Rundschau“, unsere Aufmerksamkeit der Mündung des oben genannten Flusses jetzt mehr zu, als dies sonst der Fall gewesen ist. Ja, warum heißt denn dieser Fluß eigentlich die „heilige Na“ oder auch „Heiligen Na.“ Das begriff ich erst, als ich vor einigen Jahren die Mündung des Flusses zum ersten Mal mit meinen eigenen Augen sah. Ganz bis zum Ufer des Meeres angelangt, macht der Fluß in seinem Laufe eine lange Schwenkung zur Seite und kehrt dann parallel wieder zurück, beinahe bis zu der Stelle, wo er die Abbiegung gemacht hatte. Erst dann mündet er in die Dniep. Diese Abbiegung zur Seite und dann wieder zurück parallel, beschreibt ein Zeichen, das sehr ähnlich aussieht einem riesig großen lateinischen „A“. Nun hat aber der Fluß die Eigenschaft, das Bild seiner Mündung beinahe jedes Jahr zu ändern. Als ich in der Dierzeit des Jahres 1925 die Mündung des Flusses besah, so hatte er damals im Sande ein doppeltes „A“ beschrieb. In der letzten Zeit spaltet sich die Mündung des Flusses in zwei Arme. Darum mußte man für die Kleinbahn, die von Darbenen bis zum neuen Hafen führt, zwei Brücken über den Fluß bauen, jede ca. 70—80 kleine Schritte lang.

Im vorigen Jahre wurde das Gerippe der südlichen Hafenanlage, bestehend von vier Reihen starker Ständer, die tief in die Erde geschlagen wurden, fertig gestellt. Die Mole reicht 550 kleine Schritte (ca. 400 Meter) ins Meer hinein. Über die Mole sind Schienen der Kleinbahn gelegt. In den Wintermonaten wurden mit der Kleinbahn Steine herangefahren und mit denselben das Gerippe der Mole vollgebaut. Beinahe zwei Fünftel von der Mole sind schon bis oben mit den Steinen vollgebaut. Ein Fünftel ist nur zum Teil ausgefüllt und zwei Fünftel mehr sind noch leer. Außerdem sind schon verschiedene Vorbereitungen gemacht worden um in diesem Jahre das Gerippe der zweiten (nördlichen) Mole zu bauen. Insbesondere ist das Material dazu herbeigeschafft und zum Teil auch bearbeitet worden. Das zu Planen und Brettern zersägte Holzmaterial ist in mit Dach bedeckten Räumen aufbewahrt worden. Ebenso ist für die Lokomotiven der Kleinbahn ein Depot am Hafen gebaut worden. Spezielle Boote zum Messen und Unterziehen des Meeresgrundes werden gebaut. In früheren Jahrhunderten ist hier schon ein kleiner Hafen gewesen. Nördlich (ca. ein halber Kilometer oder mehr) von dem Hauptplatze des jetzigen neuen Hafens kann man manchmal auch die Spuren des früheren Hafens entdecken. Meistens sind sie aber mit Sand verweht, und daher nicht zu jeder Zeit sichtbar. Nur dann und wann spült das Wasser des unruhigen Meeres den Sand weg. Dann werden die Reste des früheren Hafens bloßgelegt. So war es auch zufällig am 3. April dieses Jahres. Da habe ich selber auf der beschriebenen Stelle Reste von ca. 30 senkrechten alten Ständern gesehen, die tief in der Erde steckten und deren Endhöhe ca. 2 bis 4 Fuß hoch über der Erde hervorragten. — Es wird erzählt, daß die Kaufmannschaft eines Nachbarlandes damals die Konkurrenz dieses Hafens als sehr lästig empfunden hat, und daher eine Anzahl Schiffe (6 oder gar 9) mit einer großen Ladung Steine hier hergeschickt habe. In der Einfahrt des Hafens sind damals die Steine auf den Grund gelassen und somit der ganze Hafen untätig gemacht worden. Die Einwohner des Dries sind darauf relos verzoogen und der Hafen ist mit der Zeit ganz eingegangen. Sollte jemand über geschichtliche Material mit genaueren Angaben über diesen Vorgang verfügen, so würde er durch die Veröffentlichung desselben uns zu verbindlichem Danke verpflichten. — Es sind Geschäftsleute, die wieder auf die Entwicklung des neuen, im Bau begriffenen Hafens aufmerksam geworden sind. Einige Grundstücke in der Nähe desselben sind schon gekauft worden und Häuser werden darauf gebaut. Zwei bis drei Räden sind bereits eröffnet, die ziemlich gute Geschäfte machen. Die evange.-luth. Kirche zu Budenishof ist nur drei Kilometer weit von dem beschriebenen Hafen entfernt.

## Der Ausbau der Memeler Hafenanlagen in Litfit

schw. Litfit, 9. Mai.

Der weitere Ausbau der Hafenanlagen in Litfit ist eines der größten und wichtigsten Projekte, die unsere Stadtverwaltung in nächster Zukunft beschäftigen werden. Am Parlament und Staatsregierung auf die hohe wirtschaftliche und politische Bedeutung dieses Projektes hinzuweisen und die Bemittlung von Mitteln für seine Ausführung zu erlangen, hat der Magistrat von Litfit den maßgebenden Stellen seinerzeit eine Denkschrift unterbreitet, in der es u. a. heißt:

nächst wirtschaftlich und dann auch politisch in ihre Hände zu bekommen. Unsere beste Waffe in diesem Kampf um die Dismark ist die Erhaltung der ostpreussischen Wirtschaft und des ostpreussischen Handels, und da ist gerade Litfit diejenige Stelle, in der sich der Handel Litpreußens mit dem Diten frei von Polens Einfluß entwickeln kann. Auf der anderen Seite ist Litfit dazu berufen, als Verteiler und Sammler einer großen Menge von Gütern nach und aus dem Memellande und Litauen diese beiden Länder wirtschaftlich an sich zu fesseln. Die ihm zustehende Bedeutung kann Litfit nur erlangen und damit seine wirtschaftlichen und politischen Aufgaben nur erfüllen, wenn es mit sehr gut ausgebauten Uferanlagen dem Handel und Verkehr eine bequeme und billige Abwicklung möglich macht und wenn es dem Handel und Verkehr diese Vorteile recht bald und jedenfalls eher bietet, als Litauen durch den Ausbau des Hafens von Memel und der Konnoer Umschlagstelle den Handel und Verkehr an sich gezogen oder Polen ihn umgeleitet hat.

In Erkenntnis dessen hat die Stadt Litfit seit langem den weiteren Ausbau ihrer Uferanlagen geplant. Die jetzigen Uferanlagen sind von der Stadt in den letzten 20 Jahren ganz aus eigenen Mitteln mit einem Kostenaufwande von 4 Millionen Mark errichtet worden. Sie sollen nun erweitert und vervollständigt werden durch die Verlängerung des Uferbollwerks stromauf und stromab, die Vergrößerung der Gleisanlagen und den Ausbau der oberen Ladestraße sowie den Bau eines Geschäfts- und Lagerhauses. Das Uferbollwerk und seine Ladestraße sind wegen des stündig und bis zu sieben Metern schwankenden Wasserstandes der Memel in verschiedenen Höhenlagen erbaut und können daher auch niemals in ihrer vollen Länge ausgenutzt werden. Der Verkehr muß also auseinandergezogen werden, indem die verschiedenen Verkehrskarten ihre besonderen Plätze erhalten. Dazu sollen die Uferanlagen stromauf um 300, stromab um 100 Meter verlängert werden.

Der Uferverkehr an der Memel weist bereits jetzt steigende Tendenzen auf. Er wird natürlich in demselben Augenblick, wo zwischen Polen und Litauen geregelte Verhältnisse eingetreten sind, stark in die Höhe schnellen. Zur Zeit spielt sich an den Uferanlagen Litfits ein Viertel des gesamten ostpreussischen Binnenhafensverkehrs ab. Die Erweiterung der Gleisanlagen und der damit unmittelbar in Verbindung stehende Ausbau der hochwasserfreien Ladestraße sind einmal von selbst der Verlängerung des Uferbollwerks mit seiner Ladestraße folgen, ist dann aber auch erforderlich zur Förderung des Verkehrs mit dem Memellande. Diesen Verkehr vermittelt die Kleinbahn. Daher müssen für den Verkehr zwischen Reichs- und Kleinbahn besondere Ueberladegleise gelegt werden. Endlich sind bequeme Verlademöglichkeiten zwischen Fuhrwerk und Wagen zu schaffen, besonders, da wegen der günstigen Lage der Uferanlagen diese von den memelländischen Fuhrwerken gern als Ent- und Beladebahnhof gebraucht werden. Da ein Geschäfts- und Lagerhaus noch nicht vorhanden ist, fehlt die Möglichkeit für die Einrichtung eines Transillagers und für die Abwicklung der Expeditionsgeschäfte an Ort und Stelle, fehlt also alles das, was ein geregelter Hafenbetrieb zur ordnungsmäßigen und regelmäßigen Abwicklung gebraucht.

Die Kosten der gesamten Anlagen, von denen die Stadt wegen der Dringlichkeit die Bahnanlagen zum Teil bereits geschaffen hat, werden sich nach den heutigen Preisen und Löhnen auf etwa 2 Millionen Mark belaufen. Ein Sechstel von diesen Kosten hat die Provinz zu übernehmen sich bereit erklärt. Die Stadt aber kann sich nicht oder nur in geringem Maße an der Ausführung dieser Kosten beteiligen und bittet daher Reich und Land, ihr die erforderlichen Mittel zu gewähren. Es ist nötig, daß auch Reich und Staat alles tun, um die Stadt in den Stand zu setzen, ihre Aufgaben als Handelsstadt und als letztes deutsches Bollwerk im Osten zu erfüllen.

Erwähnt sei noch, daß, wie schon mitgeteilt, ein großes, die ganzen Anlagen in ihrer geplanten Gestalt mit den anschließenden Straßenzügen darstellendes, in Holz und Ton gehaltenes Modell vom Litfiter Stadtbaumeister hergestelt worden ist, mit dem bekanntlich die Internationale Vinnen-Schiffbauausstellung in Basel besichtigt werden soll.

## Litfiter Sportbrief

Die letzten Bezirksspiele scheinen sämtliche Voraussagen auf den Kopf zu stellen. Nachdem der S. C. R. bereits ein Spiel als Tabellenweiter in der Kreisliga absolviert hat, wird er am Sonntag durch den bisher immer vom Pech verfolgten, aber sehr eifrigen B. f. A. auf einen niederen Platz verwiesen. Mit 4:2 blieb B. f. A. in der 1. Liga. Es ist kaum fassbar, wie die S. C. R. Liga in kürzester Zeit zu einem derartigen Abstieg kommen konnte. Gab schon das recht magere Resultat gegen den B. f. A. zu denken, so hat das Sonntagsspiel bewiesen, daß in nächster Zeit mit der vollständig zerfallenen S. C. R. Mannschaft kaum noch zu rechnen ist. Durch Spielereisabgang geschwächt, muß die Elf sich durch Ersatzleute ergänzen, die ihren Posten in der Hintermannschaft (auch Torwart) nicht im entferntesten gemachert sind. Zu dem Spiel selbst ist zu sagen, daß B. f. A. bis zur Halbzeit mit Rückenwind bereits 3:0 führte; erst im Endspurt erlangte S. C. R. ein Ehrentor, das zweite Tor war ein Selbsttör der B. f. A. Verteidigers. Im übrigen kennzeichnen häufige Absichtsstellungen und Einwurf-Wiederholungen das Niveau des Treffens. Wie man hört, will S. C. R. in der einzig richtigen Erkenntnis der Lage auf das Pokalspiel in Memel verzichten. — Am Vormittag standen sich die Jugend-A-Mannschaften des S. B. Memel und des B. f. A. Litfit gegenüber. Die Memeler, die in der Herbstrunde gefälliges Können und eine annehmbare Spielfärke gezeigt hatten, enttäuschten ganz und gar. B. f. A. hatte durchweg das Spiel in der Hand und konnte, namentlich in der ersten Halbzeit, die Zuschauer durch ein durchdachtes und klüffiges Spiel begeistern. Auch in der zweiten Halbzeit kam Memel zu keiner einheitlichen Aktion. Die Mannschaft ist zu langsam. Ihr laisches und gummiartiges Spiel kann nicht befriedigen. 2:1 für B. f. A. ist das Ergebnis. — Mit Spannung erwarten die Litfiter das Treffen S. v. B. g. a. Memel: B. f. A. in Litfit schon am Himmelstrefftag. Wenn sich das Gerächte bewahrheiten sollte, daß der B. f. A. durch die Disqualifikation von zwei Spielern (Hintermannschaft) stark gehandicapant angetreten muß, dürften die Memeler ein leichtes Paradegeplätschen vor sich haben.

## Die Frage der Fürstenschaft, die für die deutsche Innenpolitik

die deutsche Innenpolitik auch weiterhin eine sehr wichtige Rolle spielt, ist jetzt inoffiziell geklärt, als der Reichstag das durch Volksbegehren an ihn gelangte Gesetz über die entschädigungslose Enteignung der Fürstenhäuser mit den Stimmen der bürgerlichen Parteien gegen die der Sozialisten und Kommunisten abgelehnt hat. Damit wird nun die Auseraumung des Volksentscheides erforderlich und man nimmt allgemein an, daß dieser Volksentscheid auf den 13. Juni angelegt werden wird. Soll im Volksentscheid das Gesetz zur Annahme gelangen, so müssen hierfür 20 Millionen Stimmen aufgebracht werden. Man wird sich erinnern, daß beim Volksbegehren 12 1/2 Millionen Wähler sich dafür ausgesprochen, daß das Gesetz auf entschädigungslose Enteignung der Fürstenhäuser dem Reichstag vorgelegt werde. Sozialisten und Kommunisten, die für die Enteignung eintreten, müssen also noch weitere 7 1/2 Millionen Wähler für ihre Anschauungen gewinnen. Ob das möglich sein wird, ist mehr als zweifelhaft, wenn auch ganz sicherlich beim Volksentscheid wie beim Volksbegehren wieder ein recht beträchtlicher Teil bürgerlicher Wähler für die Enteignung der Fürstenhäuser eintreten wird. Beim Volksentscheid hat die hohe Zahl der Eintragungen allgemein überrascht, so daß man mit den Prophezeiungen über den Ausgang des Volksentscheides vorsichtiger geworden ist. Für den Fall, daß dieser Volksentscheid ein positives Ergebnis bringen sollte, d. h., daß über 20 Millionen Wähler sich für das vom Reichstag jetzt abgelehnte Gesetz ausgesprochen, müßte mit einer außerordentlich schwierigen innenpolitischen Lage gerechnet werden. Reichspräsident von Hindenburg ist, wie man allgemein vertritt, gewillt, ein derartiges Gesetz nicht zu unterzeichnen, sondern vielmehr die Konsequenzen zu ziehen. Zu dieser Präsidentenkrise würde sich in diesem Falle auch noch eine Kanzlerkrise gesellen, so daß die Folgen eines positiven Volksentscheides heute tatsächlich noch nicht zu überblicken sind.

In der außenpolitischen Lage Deutschlands ist insofern eine gewisse Erleichterung eingetreten, als die Anfrage über den deutsch-litauischen Vertrag sich mit der Zeit selbst in Warschau und Paris erledigt hat. Die starke Unterstreichung der englisch-französischen Freundschaft durch Chamberlain, wie auch die Rede Vanderveldes, daß gegen den deutsch-litauischen Vertrag Einwendungen nicht erhoben werden können, dürften neben dem mancherlei Verhöhnungsreden des deutschen Außenministers das ihre getan haben. Als erfreuliche Wendung muß auch die Unterzeichnung des Wustabkommens mit den Alliierten bezeichnet werden, durch die die deutsche Zivilisfahrt von den Fesseln befreit wird, die ihr im Londoner Ultimatum auferlegt wurden. Wenn auch nicht alle deutschen Hoffnungen und Wünsche hier erfüllt wurden, so tritt doch für die deutsche Ausfahrt eine ganz wesentliche Erleichterung ein und man kann wohl sagen, daß Deutschland nach der Ratifizierung des Abkommens, wenn sich auch die verkehrspolitischen Folgen zeigen werden, endlich zu der Position im europäischen und im Weltverkehr aufrückt, die ihm nach seiner geographischen Lage von vorn herein gebührt. Weniger erfreulich ist dagegen, daß die Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika sich stark zu verzögern scheint. Es handelt sich hier bekanntlich um etwa 1 Milliarde Goldmark, die der notleidenden deutschen Wirtschaft naturgemäß eine nicht zu unterschätzende Erleichterung bringen würde.

V. A.







Gestern abend 6 1/2 Uhr entschlief nach schwerem Leiden mein lieber Mann und treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

**Fritz Korbjuhn**  
Dieses zeigen an 6358  
Die trauernden Hinterbliebenen

**Meine Sprechstunden**  
fallen vom 14.-17. d. Mts. aus

**Dr. Fischer**  
Facharzt für Hautkrankheiten 6279

**Apollo**  
Mittwoch, ab 5 und 7/8 Uhr  
Donnerstag (Himmelfahrt)  
ab 2, 5 und 7/8 Uhr  
Freitag, ab 5 und 7/8 Uhr

Der preisgekrönte Stoffilm  
**Die Welt im Stahlhelm**  
(Am Sinnenrausch der Völker)  
9 Akte, Spielbauer ca. 2 1/2 Stunden.

Das erschütternde Dokument aus den Jahren des Weltkrieges von 1914-1918, wertvolle Original-Frontaufnahmen aus der Hölle im Westen, wie sie bisher noch nie gezeigt wurden und auch nie wieder gezeigt werden können.

Schwiegermütter / Hals- und Beinbruch  
Muffel B. Ludewig

**Waldschlößchen**  
Heute Donnerstag 6354  
Großes Tanzkränzchen.

**Strandvilla**  
Sonntag 3 1/2 Uhr

**Kaffee-Konzert**  
Eintritt Lit 0.50

Es ladet freundlichst ein  
**Braun**  
Strandvilla 6169

**Bar-Kochba**  
Radfahrer-Sektion  
**Ausfahrt**  
Sonntag, 16. Mai, 10 Uhr  
nach Föhrerei  
Treffpunkt: Vibauer Tor.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.  
Der Vorstand.

**Spazierfahrt nach Schwarzort mit D. „Trude“**  
am Himmelfahrtstage, den 13. Mai bei genügender Beteiligung  
Abfahrt ab Memel (Stadtsbrücke) 9 Uhr vorm., 1 Uhr mittags  
Ernährtester Fahrpreis: Retourkarte 3 Lit

**Ostdeutsche Dampfschiffahrt**  
G. m. b. H., Tilsit 6168  
Expedition in Memel  
Robert Meyhoefer, G. m. b. H.

**M. I. V.**  
Himmelfahrt 6165  
Turnfahrt nach Starrischnen  
Treffpunkt: Rinas-Hotel, Marktstraße, 1 Uhr.

**Außerordentliche General-Versammlung**  
Montag, den 17. d. Mts., abends 8 Uhr, im Schützenbauwerk

**Tagesordnung:**  
Beschlussfassung über Abänderung der §§ 20, 55 und 56 der Statuten.

Der Vorstand der Schützengilde

**Bekanntmachung**  
Das Standesamt ist am Himmelfahrtstage für Anmeldungen von Totgeburt und Sterbefällen von 11 bis 12 Uhr vorm. geöffnet.

Memel, den 12. Mai 1926.  
Der Magistrat.

**Ruderboot**  
weiß gezeichnet, am Sonntag abzugeben.  
FINDER erhält Belohnung 6372  
Buntins, Friedr.-Wilh.-Str. 9/10 in d. Banf

**Die Welt im Stahlhelm**  
Der mit dem ersten Preis ausgezeichnete große Stoff-Film  
In Memel vor der Berliner Uraufführung

Mittwoch, Donnerstag und Freitag in Apollo

**Biederfreunde**  
Abfahrt 10 Uhr vom Theaterplatz. 6329

**Beamten-Gefang-Berein**  
Mittwoch 8 Uhr  
Übung  
Volkshor  
Übung am Freitag  
Schützenhaus 7 1/2.  
Renaufrn. 1/2 Stunde früher. 6326

**Leichtathletisches Training**  
auf dem neuen Sportplatz f. Damen u. Herren, Senioren und Junioren.

Donnerstag 9 1/2 Uhr vormittags  
**Leichtathletisches Training**

**Beschönigerungsverein**  
Försterei E. B. Ord. Mitglieder-versammlung  
Montag, d. 17. d. M. 8 Uhr, Kurhaus.

- Jahres- u. Kassenbericht u. Entlastung
- Vorstandswahl, eventl. Satzungsänderung
- Haushaltsplan für 1926
- Verchiedenes.

Der Vorsitzende  
Gorlach. 6161

**Freibank**  
Freitag, d. 14. Mai, 8 1/2 Uhr vorm.  
**Verkauf von Fleisch.**  
Es kommt ein größ. Posten Schweinefleisch zum Verkauf. 6160  
Schlachthofverwaltung.

**H. Leichmann Nachf.**  
Eigene 6301a  
**Kaffee-Rösterei**

bietet den verehrten Hausfrauen d. Beste v. Besten zu niedrigsten Tagespreisen.

**Tapeten**  
nur bei P. K. O. Piersach, Kandt & Co.

**Allen Wählern und Wählerinnen**  
die der Memelländischen Volkspartei erneut ihre Treue bewiesen haben, und

**allen Vertrauensleuten und Helfern**  
die uns in dem schweren, hinter uns liegenden Kampfe mit Einsatz ihrer vollen Kraft unterstützt haben

**herzlichsten Dank**

**Der Wahlausschuß der Memelländischen Volkspartei**

**Geschäftsanzeige**  
Hierdurch bringe einem verehrlichen Publikum von Memel und Umgebung zur gefl. Kenntnis, dass ich das

**Kurhaus und das Gartenetablissement Sandkrug**  
pachtweise übernommen habe. Mit der Versicherung, meinen werten Gästen den Aufenthalt in meinen beiden Betrieben so angenehm wie möglich zu machen und nur das Beste bei mässigen Preisen zu verabreichen, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll **L. Müller**

**Kurhaus-Eröffnung**  
Donnerstag, den 13. (Himmelfahrt)  
Diner von 1-3 Uhr  
Kraftbrühe Marie Louise / Hühnerpastetchen / Rinderfilet Wellington, Champignonsauce  
Hohlrippen mit Schlagsahne

**Nachmittags ab 3 Uhr Kaffee-Konzert**  
1a Kaffee / Vorzügliches Gebäck aus der eigenen Konditorei

Abends 7 1/2-11 Uhr Jazzband

Erstklassige Küche / Gut gepflegte Getränke / Weine bester Jahrgänge

**Autovermietung**  
offene u. geschl. Wagen  
**J. Meikis**  
Simon-Dach-Str. 7  
Tel. 450 6067

**Qualitätsschuhwaren**  
für Herren, Damen und Kinder  
empfiehlt zu billigen Preisen  
**Schuhwarenhaus H. Kaplan**  
Friedrich-Wilhelm-Str. 14/15

**Geschäftsverkauf!**  
Modernes Schuhgeschäft in bester Lage anderer Unternehmen wegen, zu verkaufen. Offerten unter 3259 an die Exped. dieses Blattes erbeten. 6365

**Billige Pfingst-Angebote!**

<b>Für den Herrn</b> Sakko-Anzug aus guten Stoffen Lit 145, 95, 68 Sommer-Ulster moderne Stoffe Lit 145, 75 Sakko-Anzug marineblau 140, 95 Covercoatstepper gute Verarbeitung 135	<b>Für die Dame</b> Ripsmäntel viele Farben 125, 90 Ripsmäntel mit Cape 135,- Frauen-Mäntel Rips, Tuch, Covercoat 135, 95, 75 Kostüme sehr billig 125, 95	<b>BilligeGardinen</b> Künstlergarnitur 3 teilig 13,50 Madrassgarnitur 3 teilig, helle Farben 23,- Bettedecke einbettig 17,50 Damenstrümpfe engl. lang 1,90 Seidenflor 3,90	<b>Billige Kleider</b> Frottékleid schöne Garnitur 19,50 Mousselinekleid mod. Machart 18,50 Wollbatistkleid grosserSchlager 29,50 Popeline und Wasek-Seidenkleider 39,- Gummimäntel 75,-, 50,-
<b>Oberhemden 19,50</b> mit 2 Kragen	<b>Binder 3,50</b> mod. Dessins <b>Binder 7,50</b> gute Qualität	<b>Socken 1,90</b> farbig <b>Socken 3,25</b> farbig gemustert	<b>Herren-Gummimäntel 60,-</b> Strickwesten 19,50

**Sonnabend** findet der Verkauf **nur Marktstr. 47** statt.

**Marcus Müller**  
Marktstraße 47 Fleischbänkenstraße 2 6164

**Kammer-Lichtspiele**  
Donnerstag (Himmelfahrt)  
**3 Vorstellungen**  
ab 2, 5 und 7/8 Uhr  
Freitag ab 5 und 7/8 Uhr  
Der Publikums-Schlager der Saison

**Rosen aus dem Süden**

mit **Henny Porten** Angelo Ferrari, Wilhelm Bender, HildeWörner, Robert Scholz usw.

**Die Presse:** ... diese Minuten vergisst man nicht ... stärkster Applaus ... das Publikum überschüttete den Film mit Beifall. Regietechnisch der beste deutsche Film, der seit Jahresbeginn herauskam

Der Film in  
**Natur-Farben Tropen-Pracht**  
auf der Wunder-Insel **BALI**  
Die grosse Ueberraschung 648

Im Beiprogramm:  
**Felix der Kater, Terra-Woche**  
Fix und Fax usw. usw.

**Kapelle A. Krawetz**

**Bezirksfußball-Wettspiel**  
**K. S. S. I - Freya I**  
am Himmelfahrtstage, den 13. Mai, nachmittags 2 Uhr, Kasernenhof. 6334  
Eintritt 50 Cent.

Mit D. „Gerhard“ sind von Hamburg folgende Güter

**an Order**  
eingetroffen:  
B. L. 16 Süde Erdnüsse 1000 kg  
B. V. 32101-2 2 Verschläge Stellerei-Maschinen 490 kg  
E. & Co. Memel 5108 39 Bde. Schaufeln ohne Eisele 643 kg  
J. P. C. div. Nr. 9 Fässer Zinkweiß, Bleimennige und Bleimeiß 1643 kg  
S. W. & Co. 4239/1 1 Ballen Glaspapier 53 kg  
W. R. 208/212 5 Gasballons Chemiefalten 343 kg

Die Inhaber der geneigten Original-Order-Konnossemente wollen sich melden bei 6179

**Eduard Krause**  
Börse Telefon 395/97.

**Offeebad und Kurort Nimmersatt bei Memel**  
Besitzer: **John Karnowsky**  
Angenehmer Aufenthalt für Familien, geschlossene Gesellschaften und Vereine.  
Keine Kurtaxe. Warme Bäder im Hause, Seebäder frei.

**Fernruf Nimmersatt 1**  
Bahnhofstation Df. Grottingen

**Autovermietung**  
Tel. 127  
**Alfred Wilson**  
Alle Sorgen für 2 a. 6176

**Autovermietung**  
Tel. 166  
**M. Girrus**  
Baderstraße 7.

**Autovermietung**  
Telephon 200  
**Kombartsky**  
Bommelsvitte 111.

**Autovermietung**  
Telephon 1050  
Tag- und Nachtfahrten  
**Franz Meit**  
Vibauer Straße 37.

**„LIVELA“**  
J. FINKELSTEIN & CO  
Kaunas-Sanciai Juozapavilniaus pr. 10 Nr. 69  
TEL. SANCIAI 69

**Beifertochter**  
in besseren Stellen  
gewesen, sucht zum  
15. d. Mts. Stelle  
als Stütze, auch in  
Frauenthem Haus-  
halt. Off. unt. A. 75  
a. b. Exp. d. Bl. 6188

**Douglas**

Mod. E. W. 3.48 H. P. - 10 B. H. P. Ballonbereifung  
Verlangt Probeakt Günstige Zahlungsbedingungen  
Werde die Maschine an Sonnabenden und Sonntagen in Memel  
demonstrieren und im Hotel Victoria zu sprechen sein.

Virma W. J. Waldenberg, Kaunas, Gedemino g. be 18, Telephon 140

Empfehle aus meinem

**Total - Ausverkauf**  
Oberhemden . . . . . von 14.40 Lit an  
Sporthemden . . . . . von 14.40 Lit an  
Krawatten i. feid. . . . . von 5.00 Lit an  
Stützen . . . . . von 4.50 Lit an

**Otto Meyer Nachf.**  
H. Dehning  
6306) Friedrich-Wilhelm-Str. 19/20.